

SCHWÄBISCHES TAGBLATT

Schriftliche Vorschläge für London

Umgekehrtes Verfahren wie in Paris / Man will dadurch Zeit gewinnen

NEW YORK. Das Sekretariat des Rats der vier Außenminister ist gegenwärtig mit den Vorbereitungsarbeiten für die Konferenz der Stellvertreter beschäftigt. Diese werden am 14. Januar in London zusammenkommen, um einerseits die deutsche Frage zu erörtern, andererseits den Vertrag vorzubereiten, der Oesterreich seine Unabhängigkeit zurückgibt. Ueber diese beiden Problempunkte werden die Stellvertreter im Verlaufe der beiden Konferenzen zusammenfassende Berichte ausarbeiten, die auf der Tagesordnung der auf den 10. März in Moskau anberaumten Viererkonferenz geprüft werden.

Zunächst bereitet das Sekretariat der Vier den Wortlaut eines Schreibens vor, das unverzüglich nach seiner Fertigstellung den verschiedenen Regierungen zugestellt werden soll, die zu der Debatte über die künftigen Verträge mit Deutschland und Oesterreich hinzugezogen werden sollen. Wie erinnertlich, hat der Viererrat im vergangenen Dezember in New York, anlässlich der Erörterung der bei Prüfung des deutschen Problems zu befolgenden Prozedur, auf Frankreichs Initiative hin u. a. beschlossen, in erster Linie sämtliche Nachbarstaaten Deutschlands, die nicht unmittelbar im Rat der Außenminister vertreten sind, zu Gehör kommen zu lassen und anschließend ebenfalls alle diejenigen Staaten, die sich mit ihrer Streitmacht aktiv am Kampf gegen Deutschland beteiligt hatten. Diese Prozedur unterscheidet sich wesentlich von jener, die letztes Jahr für die Vorbereitung der Verträge mit den fünf ehemaligen Satelliten Deutschlands befolgt worden war, und allen Anzeichen nach dürfte der neu eingeschlagene Weg bedeutend zweckmäßiger sein.

Bezüglich der Vertragsentwürfe für Italien, Rumänien, Ungarn, Bulgarien und Finnland waren die übrigen Staaten zur Pariser Kon-

ferenz geladen worden, um nachträglich zu den von den Vier Großen bereits formulierten Vertragstexten Stellung zu nehmen. Dabei ergab sich logischerweise, daß die 21 Nationen bei ihrer Stellungnahme ein Werk, dessen Endstruktur bereits in den Hauptlinien deutlich zu erkennen war, erneut in seine einzelnen Bestandteile zerlegten. — Die Schwierigkeiten, die aus diesem Verfahren erwachsen, sind noch nicht vergessen. . .

Diesmal hingegen werden die genannten, an der deutschen Frage interessierten Staaten aufgefordert, ihre Vorschläge oder Anregungen vorher schriftlich einzureichen und eventuell mündlich vor den Stellvertretern ausführlich zu begründen. Diese werden dann die Vier davon in Kenntnis setzen, die auf diese Weise bei Ausarbeitung der Vertragsentwürfe den Wünschen, respektiv Auffassungen der verschiedenen Interessenten Rechnung tragen können.

Das eingangs erwähnte Schreiben soll 18 verschiedenen Regierungen, die nicht beim Viererrat vertreten sind, zugestellt werden: Australien, Belgien, Bjeleorusland, Brasilien, Kanada, China, Dänemark, Griechenland, Indien, Luxemburg, Neuseeland, Norwegen, Holland, Polen, Tschechoslowakei, Südafrikanische Union, Ukraine, Jugoslawien.

Von den Teilnehmern an der Pariser Konferenz fehlt lediglich Äthiopien, das es nicht aktiv gegen Deutschland mitgekämpft hat. Dänemark hingegen und Luxemburg werden als Nachbarländer Deutschlands und Opfer seines Angriffskrieges zu Worte kommen.

Die deutschen Guthaben in Oesterreich

WIEN. Zwischen Vertretern der österreichischen Regierung und der sowjetischen Behörden haben kürzlich Besprechungen über einen eventuellen Rückkauf einer gewissen An-

zahl von Unternehmen durch Oesterreich stattgefunden. Es handelt sich um Unternehmen, die als „deutsche Vermögenswerte“ betrachtet werden, und die sich zurzeit in sowjetischem Besitz befinden. In erster Linie wäre Oesterreich an einem Rückkauf eines Teiles der Erdöllager und der Raffinerien von Zisterdorf sowie der großen Floridsdorfer Lokomotivfabriken interessiert. Die österreichische Regierung soll als Bezahlung für den Rückkauf dieser Objekte einen Gesamtbetrag von 800 Millionen Schilling vorgeschlagen haben. Sofern es möglich ist, möchte sie die Erdölvorkommen von Zisterdorf sofort wieder übernehmen, während sie mit einer Rückerwerbung der übrigen Unternehmen innerhalb einer Frist von fünf Jahren einverstanden wäre.

Bekanntlich hat die österreichische Regierung die deutschen Vermögenswerte in drei Kategorien eingeteilt:

1. Vermögenswerte, die von der österreichischen Regierung als völlig deutsch betrachtet werden, und auf die sie deshalb keinerlei Anspruch erhebt.
 2. Gemischte Vermögenswerte, die zum Teil deutsch, zum anderen Teil österreichisch sind.
 3. Zweifelhafte Vermögenswerte.
- Die Verhandlungen betrafen nur solche Unternehmen, die zur zweiten Kategorie gehören. Die österreichische Regierung soll den Rückkauf der meisten als „deutsch“ betrachteten Unternehmen vorgeschlagen haben. Die sowjetischen Behörden haben noch keine Antwort erteilt.

LONDON. Die britische Regierung ist gegen eine direkte Regelung der Frage der deutschen Guthaben in Oesterreich zwischen der österreichischen und sowjetischen Regierung. Sie würde aber einleitende Besprechungen zwischen den beiden Ländern mit dem Ziel späterer Vierer-Verhandlungen begrüßen.

Nationale Gesinnung

Von Dr. Erich Schallrer

Vor hundert Jahren war in Deutschland „nationale“ Gesinnung etwas Verdächtiges, Kompromittierendes, Revolutionäres. National gesinnt waren die Demokraten, die bei den herrschenden kleinstaatlichen Mächten, den Souveränen und ihren Bürokraten, etwa so unbeliebt waren wie später die Sozialdemokraten bei Wilhelm II. oder die Kommunisten bei Hitlers Auftraggebern, der rheinischen Schwerindustrie.

Wortbedeutungen wandeln sich. Heute bedeutet national gesinnt sein bei denen, die es von sich hervorheben, soviel wie reaktionär sein, in Deutschland so gut wie anderswo. Denn die Nationalstaaten in Europa, ja in der ganzen Welt, sind heute das, was damals in Deutschland die Kleinstaatchen waren: rückständige Gebilde, die vor der geschichtlichen Notwendigkeit stehen, sich zu einer größeren Einheit zusammenfinden, aber von den Nutznießern des bestehenden Zustands daran gehindert werden.

Unser Landsmann Friedrich Theodor Vischer hat einmal gesagt, das Moralische verstehe sich immer von selbst. Genau so verhält es sich mit dem Nationalen. Daß ich mich zu meinem Volke rechne (wie auf anderer Ebene zu meiner Familie, meiner Heimatstadt, meinem Heimatgau), seine Interessen vertritt, mich über seine Leistungen oder Erfolge freue, über sein Unglück betrübt bin, ist im Grunde eine Selbstverständlichkeit. Wer einmal im Ausland war, und war er vorher zu Hause noch so oppositionell gerichtet, wird das manchmal an sich erfahren haben.

Etwas anderes ist es aber, wenn ich behaupte, mein Volk (meine Familie, meine Stadt, mein Land) habe mehr Recht als andere Völker; es sei dazu berufen, die Welt zu erlösen oder die Welt zu beherrschen, weil alle anderen minderwertig seien; es habe nur Tugenden und die anderen nur Fehler. Das ist, auf gut deutsch gesagt, dummes Zeug, über das unter vernünftigen Menschen gar keine Diskussion entstehen dürfte, so wenig wie etwa darüber, ob ein Apfel besser sei als eine Birne oder ein Hund liebenswürdiger als eine Katze.

Aber, da wir gerade von Hund und Katze reden: sind diese beiden Tiere nicht „Erbfeinde“ von Anfang an, und gibt es nicht auch unter den Nationen solche Erbfeindschaften, die nun einmal nicht aus der Welt zu schaffen sind?

Nein, es gibt sie nicht. Sie sind künstlich hervorgerufen, Propagandazeugnisse von Interessenten, historischer Reklamehumbus, der sich zwar durch Jahrhunderte fortgeerbt hat, aber so wenig im wahren Wesen der Völker begründet ist wie die Katze-Hund-Feindschaft, von der jeder Tierfreund weiß, daß sie nicht ernst zu nehmen, sondern vom züchtenden Menschen erzeugt und von ihm auch zu überwinden ist. Man setze ein paar Bauern, Arbeiter, Handwerker oder auch Gelehrte, Techniker, Industrielle von solchen „erbfeindlichen“ Nationen um einen Tisch, und sie werden sich nach fünf Minuten besser verstehen, als Angehörige verschiedener Stände oder Klassen, die dieselbe Sprache sprechen. Die Völkerfeindschaft kommt lediglich daher, daß, um bildlich zu reden, dabei Hunde und Katzen von ihrem Herren aufeinander gehetzt wurden. Die Herrschenden haben die nationalen Feindschaften erzeugt, gefördert und künstlich erhalten, weil sie Meuten brauchten, die sie gegeneinander loslassen konnten. Deshalb stand dann in den Schulbüchern solcher Unsinn wie etwa der Satz, den ich als Kind einmal erlernt habe: „Es ist eine alte Geschichte, doch bleibt sie ewig neu: von welscher List und Tücke, von deutscher Kraft und Treu.“

In solchem Zusammenhang fällt mir immer meine Studentenzelt in Tübingen ein. Es gab bei uns damals eine „Erbfeindschaft“ zwischen gewissen Studenten, die rote Mützen trugen und den anderen, die weiße hatten. Vielleicht hing sie damit zusammen, daß die alten Herren der beiden Verbindungen scharfe Konkurrenten beim Anspruch auf Staatstellen im Lande des Königs von Württemberg waren. Beide Sorten haßten sich aufrichtig und hielten sich gegenseitig für minderwertig, während man allerdings auf Kommilitonen, die überhaupt keine Farben trugen, gleichermaßen herabsah, wie etwa moderne Großmächte auf Balkanvölker.

Wenn käme so etwas heute nicht kindisch und lächerlich vor? Nun also, mit der Feindschaft zwischen Deutschen und Franzosen war es ungefähr dasselbe, schon damals. Sie war im Grunde ebenso unvernünftig.

Eine kleine Anmerkung: In einem Punkte unterschieden sich die Studenten der Vorkriegszeit zu ihrer Ehre und ihrem Vorteil von den europäischen Nationen und ihren Potentaten. Wenn sie etwas miteinander auszufechten hatten, dann traten die Chargierten gegeneinander an und schlugen sich die Köpfe blutig, während die Masse zusah. Nicht umgekehrt.

Kabus und Konsorten vor Gericht

Der Prozeß gegen die Spruchkammerattentäter

STUTTGART. Vor dem amerikanischen Militärgericht haben sich der frühere SS-Major Siegfried Kabus und zehn weitere Angeklagte wegen der Attentate gegen die Spruchkammern zu verantworten. Nach der Anklage wird den Beschuldigten Kabus und Klumpp Besitz gefälschter Ausweispapiere vorgeworfen. Ferner sind alle wegen ungesetzlichen Gebrauchs von Sprengstoffen und von Handlungen, die die Sicherheit alliierter Streitkräfte bedrohen, angeklagt. Außerdem wird ihnen der ungesetzliche Besitz von Waffen und Munition sowie die Zugehörigkeit und Mitwirkung bei einer Geheimorganisation zur Last gelegt. Kabus ist in sämtlichen Punkten der Anklageschrift angeklagt, die übrigen Angeklagten werden nur des ungesetzlichen Gebrauchs von Sprengstoffen und Handlungen gegen die Sicherheit der alliierten Streitkräfte beschuldigt. Der Angeklagte Hermann Bauer wird nur der Mitwisserschaft beschuldigt.

Der amerikanische Anklagevertreter Farrer gab zu Beginn der Verhandlung einen Überblick über die Art der Vergehen. Sein Antrag fand Annahme, alle Angeklagten als Erwachsene zu behandeln und abzuurteilen. Dagegen protestierten die Verteidiger von Herbert Klumpp, Hans Kurt Wagner und Hermann Bauer, weil ihre Mandanten erst 17 Jahre alt seien. Herbert Klumpp war noch nicht 17 Jahre alt, als die Tat begangen wurde.

Das Gericht stellte den Verteidigern frei, im Laufe der Verhandlung nachzuweisen, daß ihren Mandanten die nötige Reife gefehlt habe, um die Tragweite ihrer Vergehen zu übersehen.

Der Verteidiger des Hauptangeklagten Kabus, Rechtsanwalt Dr. Magenau, erklärte, daß der Angeklagte von einem Sachverständigen als nicht zurechnungsfähig bezeichnet worden sei. Dies sei auch seine Meinung. Der Verteidiger sagte, daß Kabus niemals SS-Major gewesen sei, sondern nur Schreiber in einer Schreibstube der deutschen Wehrmacht. Er habe sich jedoch eine SS-Uniform besorgt und sei jedesmal als höherer Dienstgrad, mit Auszeichnungen geschmückt, in Urlaub gekommen. Der Verteidiger erwähnte noch, daß Kabus auch während der Untersuchungshaft großspurige Pläne über eine neue deutsche Reichsregierung und andere unwahrscheinliche Dinge entwickelt habe.

Die Angeklagten Kabus und Klumpp gaben zu, im Besitz von gefälschten Ausweispapieren gewesen zu sein, doch erklärten sich alle Angeklagten bezüglich der übrigen Punkte als nicht schuldig.

Der Anklagevertreter schilderte dann, wie sich Kabus und seine Komplizen zusammengefunden haben. Es handelt sich um ehemalige Schulkameraden, die alle gemeinsam gegen die „amerikanischen Unterdrücker“ arbeiten wollten. Zunächst haben sie aufrührerische Plakate hergestellt und verbreitet, besonders kurz

nach der Verkündung des Nürnberger Urteils. Eines dieser Plakate trug die Überschrift: „Nürnberg: Kein Urteil, sondern Mord.“ Inzwischen hatte sich die Bande vergrößert und sie ging zu deutlicheren „Taten“ über. Am 9. Oktober 1946 hat sie mit Hilfe einer Brandbombe die Behelfskirche in Stuttgart-Vaihingen in Brand gesteckt, weil der dort amtierende Stadtpfarrer Dippon in seinen Predigten „hitlerfeindliche Äußerungen“ gemacht haben sollte. Kabus lernte dann den Angeklagten Engelhardt kennen, der im Besitz einer Pistole war. Engelhardts Wohnung war in der nächsten Zeit Treffpunkt der Angeklagten und zugleich Nachrichtenzentrale. Das Kennwort für die Bande war „Odessa“, das eine Abkürzung für „Organisation der ehemaligen SS-Angehörigen“ sein sollte. Am 12. Oktober 1946 erfolgte in Stuttgart der Anschlag gegen das Gebäude des Militärgefängnisses. Raff stand Schmiere und Kabus legte die Bombe. Die beiden Brüder Helmut und Herbert Klumpp legten die Bombe im Gebäude der Stuttgarter

Spruchkammer. Herbert Klumpp stand dabei Schmiere. Die Zündschnuren zu den Bomben wurden mit brennenden Zigaretten in Brand gesteckt.

Am 19. November 1946 konnte dann Kabus in Stuttgart verhaftet werden. In der Wohnung des Angeklagten OSTERAG wurden die Jugendlichen dabei angetroffen, wie sie Bomben schärfen und Pistolen reinigen. Der Ankläger erklärte am Schluß: „Alle Angeklagten, außer Hermann Bauer, haben gewußt, was die Organisation wollte und sind deshalb voll verantwortlich.“

Der evangelische Stadtpfarrer aus Vaihingen/Filder, Dippon, sagte als erster Zeuge, Kabus sowie Christian Klumpp seien im Jahre 1933 von ihm konfirmiert worden. Ob in der abgebrannten Notkirche aus irgendeinem Anlaß eine Äußerung über Hitler gefallen sei, daran konnte er sich nicht erinnern.

Der ganze zweite Verhandlungstag (Samstag, 4. 1. 1947) war ausgefüllt mit der Vernehmung des Sprengstoffachverständigen der Stuttgarter Kriminalpolizei.

Der bisherige Verlauf dieses Prozesses zeigt, daß es sich nicht um „dumme Jungensstreiche“ handelt, sondern um bewußte Verbrechen.

Trumans Botschaft an den Kongreß

Schwere Vorwürfe gegen Senator Bilbo

WASHINGTON. Der Kongreß ist nach den Wahlen vom 5. November, die den Republikanern eine starke Mehrheit brachte, zu seiner 80. Sitzung zusammengetreten. In der ersten Sitzung des Repräsentantenhauses gab der republikanische Vertreter Martin aus Massachusetts als neuer Sprecher des Hauses eine grundsätzliche Erklärung ab. Er stellte zunächst fest, daß jede Einmischung der Regierung in die Privatangelegenheiten des amerikanischen Bürgers unterbunden und die Oberaufsicht des Volkes über die Regierung sobald wie möglich wieder hergestellt werden müsse. Er sprach dann dem Geist der Zusammenarbeit zwischen Republikanern und Demokraten das Wort und betonte, daß für eine destruktive Politik radikaler Elemente in Amerika kein Platz sei.

Während die erste Sitzung des Repräsentantenhauses in einer friedlichen Atmosphäre abgehalten wurde, stand die erste Zusammenkunft des Senates im Zeichen heftiger Auseinandersetzungen, die sich um die Person des republikanischen Senators Theod. Bilbo drehten. In einer von demokratischer Seite eingebrachten Resolution wird Bilbo eines Verstoßes gegen die Verfassung beschuldigt. Er soll von einem Rüstungsindustriellen eine Geldsumme angenommen und zu Mitteln der Willkür gegriffen haben, um amerikanische Bürger an der Ausübung ihres verfassungsmäßigen Rechtes auf freie Abstimmung zu hindern. In der Protestresolution gegen Bilbo wird am Schluß gesagt, er sei unwürdig, einen Sitz im Senat zu erhalten. Der demokratische Senator Taylor bezeichnete in seiner Rede die Anwesenheit des Senator Bilbo als

einen Hohn auf die Integrität des Senats. Ein Vertreter der Südstaaten beantragte nach einer nochmaligen Untersuchung erst zu der Frage der Gültigkeit von Bilbos Mandat Stellung zu nehmen. Der republikanische Senator Taft regte an, die Angelegenheit nach Verlesung der Botschaft des Präsidenten Truman wieder aufzugreifen. Dieser Antrag wurde mit 37 gegen 20 Stimmen angenommen.

Am Montag hat Präsident Truman vor dem Kongreß eine Botschaft verlesen. In ihr wird hervorgehoben, daß die Außenpolitik der Vereinigten Staaten keinerlei Veränderung erfahren werde. Präsident Truman setzte sich für die Unabhängigkeit Oesterreichs ein und sagte ferner, daß Deutschland und Japan nicht im Unklaren über ihre Zukunft gehalten werden dürften. Eine baldige Entscheidung über die deutschen Grenzen und die zu zahlenden Reparationsleistungen wäre erforderlich. Auch setzte sich der Präsident dafür ein, daß weitere Lebensmittellieferungen nach Europa geschickt werden müssen, um die Krise zu beheben.

Atomkontrolle ohne Vetorecht

LAKE SUCCESS. Die Atomkraftkommission hat mit 10 Stimmen bei 2 Stimmenthaltungen (Polen und UdSSR) die Einführung des Kontrollsystems gebilligt, in dem die ständigen Mitglieder des Sicherheitsrats auf das Vetorecht verzichten.

Vorgeschlagen wird eine internationale Behörde, die garantiert, daß die Atomenergie nur für friedliche Zwecke verwendet werden darf. Die Vorräte an Atombomben sollen angegeben werden.

Im ehemaligen Ostpreußen

MOSKAU. Die größeren Städte im ehemaligen Ostpreußen, besonders Kaliningrad (Königsberg), Scharnikowski (Insterburg) — nach dem in Ostpreußen gefallenen russischen General benannt — und Sowjowski (Tilsit) hätten — so teilt eine Meldung der Nachrichtenagentur Rhetna mit — unter den heftigen Kämpfen schwer gelitten. Der wirtschaftliche Wiederaufbau dieser Gebiete habe eine gründliche Veränderung erfahren. Für Deutschland war dieses Gebiet vor und während des Krieges landwirtschaftlich von ganz besonderer Wichtigkeit. Für die Sowjetunion habe es wegen seiner eisfreien Häfen hauptsächlich militärische und industrielle Bedeutung. Der Großgrundbesitz sei in dreißig Staatsgüter aufgeteilt worden. Sie werden teilweise noch von russischen Heeresangehörigen bewirtschaftet, werden aber schrittweise wieder der Zivilbevölkerung zugeführt. Der Rest des Gebietes, der für die landwirtschaftliche Ausnutzung noch in Frage kommt, ist im Sinne des Agrarprogramms der Sowjetunion in zweihundert Kollektivwirtschaften zusammengefaßt worden. Mit Hilfe der russischen Armee wurde der größte Teil der Anbaufläche von Minen gesäubert und bereits im Sommer 1947 unter Bebauung genommen.

Die bedeutende Waggonfabrik in Königsberg sowie mehrere wichtige Papiermühlen und Zellulosefabriken arbeiten. Die Belegschaft dieser Betriebe besteht größtenteils aus Deutschen, die dieselben Rationen und Löhne erhalten wie die Russen.

Arbeit für den Weltfrieden

NEW YORK. Der frühere Handelsminister Henry Wallace gab bekannt, daß sich zehn liberale Gruppen in den USA, zu einer großen Organisation zusammengeschlossen haben, die Wallace „die Organisation der fortschrittlichen Bürger der Vereinigten Staaten“ nannte. Das Ziel dieser Organisation, erklärte Wallace, sei der Entwurf eines Programms für Weltfrieden, allgemeinen Wohlstand und menschliche Freiheit.

MOSKAU. In einem Kommentar zur Weltlage erklärte der Sender Moskau, daß das Jahr 1947 große Fortschritte in der Errichtung der Weltfriedens bringen werde. Die Politik der Sowjetunion lasse erkennen, daß politische und weltanschauliche Unterschiede kein wirkliches Hindernis für eine internationale Zusammenarbeit bedeuten.

Kleine Weltchronik

- Feldmarschall Montgomery ist in Moskau eingetroffen.
Die dänische Regierung wird ein Weißbuch über die Frage Südschwediz veröffentlichen.
Zwischen Schweden, Belgien und Luxemburg ist ein Handelsabkommen abgeschlossen worden.
Hans Hermsdorf, der Vorsitzende der Jungsozialisten in der SPD, ist auf Einladung der englischen Arbeiterpartei nach London abgereist.
Zum Weltbund der demokratischen Jugend im Juli 1947 in Prag werden 100 deutsche Jugendliche eingeladen werden.
Der italienische Ministerpräsident de Gasperi hat sich auf dem Luftwege nach Amerika begeben.
In Irland wird am 18. Januar die Neutronenablenkung in Kraft treten. Sie beträgt 270 Gramm pro Woche.
Die Untersuchungskommission des Weltfriedensrates wird am 18. Januar in Athen ihre erste Sitzung abhalten.
Marschall Woroschilow ist zum Vizepräsidenten der Sowjetunion ernannt worden.
In Rumänien ist von einem ehemaligen konservativen Parteiführer eine neue Partei „Nationale Union“ gegründet worden.
Die neue Palästina-Konferenz wird am 11. Januar in London beginnen. Der britische Oberkommissar in Palästina, General Cunningham, ist in London eingetroffen.
Der Rat der arabischen Liga hat beschlossen, Delegationen zur Palästina-Konferenz zu entsenden und bittet, auch den Großmufti von Jerusalem, der im Koll in Kairo lebt, einzuladen.
In Teheran streikten die Studenten als Protest gegen die „Beschränkung der Freiheit bei der Durchführung der Wahlen“.

„Schlimmer als Tiere behandelt“

Neue Zeugen schildern die in Dautmergen verübten Grausamkeiten

RASTATT. Der Natzweller Kriegsverbrecherprozeß wurde am 3. Januar mit der Vernehmung der Belastungszeugen gegen die ehemaligen Kommandoführer und Wärter des Lagers Dautmergen fortgesetzt. Die Angeklagten, vor denen vollzählig die deutschen Verteidiger sitzen, machen einen niedergedrückten, apathischen Eindruck. Als erster Zeuge erscheint der französische Polizeinspektor Louis Poulet aus Metz, der in seinem nur einmonatigen Aufenthalt im Dautmergen besonders von dem Angeklagten Sczypanski den schlimmsten Eindruck erhielt. Er schilderte, wie die Toten oft nur in Packpapier eingewickelt und mit Schnüren zugebunden wurden. An die herausstehenden Beine wurden Zettel mit den Namen der Verstorbenen geheftet.

Mit der Vernehmung des zweiten Zeugen, des Polen Samuel Zuchier, kommt die Sprache wieder auf die Erschießung der 22 Häftlinge, die am 7. April 1945 in Dautmergen erfolgte. Der Hauptangeklagte Schwartz, der bisher mehrfach als verantwortlich für diese Exekution bezeichnet worden war, besteht hartnäckig darauf, damals nicht dabei gewesen zu sein. Der Zeuge jedoch bezeichnet Schwartz mit Sicherheit als den Verantwortlichen für die Erschießung.

Auch die Namen der Angeklagten Markus und Dobinsky werden immer wieder von den Zeugen genannt. Zunächst selbst Häftlinge, wurden sie später Blockführer und benützten die Vorzüge ihrer Kommandostellen nur zum Nachteil der übrigen KZ-Inassen. In der weiteren Zeugenvernehmung ehemaliger Häftlinge von Dautmergen taucht immer wieder der Name Sczypanski als Urbegriff der Schrecken des Lagers auf. Der Zeuge Israel

Bega, der auch die Angeklagten Billotin, Theiß und den früheren Kommandoführer Deutsch schwer belastet, erklärte, „Sczypanski hat Hunderte meiner Kameraden auf dem Gewissen“.

Die Aussagen des Zeugen Szumelski erhellen wieder die allgemeinen Zustände des Lagers. Die Ursache für die ungewöhnlich hohe Sterblichkeit, die an einem Tag bis zu 70 Toten betrug, sieht der Zeuge in der vollkommen unzureichenden Ernährung und den fortgesetzten Prügeleien. Er ist auch einer der wenigen, die über den Angeklagten Nr. 37, Pöbler, Angaben machen können.

Auf die Frage des Generalstaatsanwalts Granier, ob die Häftlinge im Lager Dautmergen wie Menschen oder wie Tiere behandelt worden sind, kam die Antwort: „Wir wurden schlimmer behandelt als Tiere.“

Ein weiterer Zeuge gibt in dem Angeklagten Braunwarth das typische Beispiel sturer bürokratischer Böswilligkeit. Diesem Angeklagten unterstand die Kleider- und Verpflegungskammer. Trotzdem beide oft überfüllt waren, mußten sich Häftlinge mit Zementsäcken die Füße umwickeln und buchstäblich verhungern. Auch der Angeklagte Schenkel wird schwer belastet.

Gegen Ende der Verhandlung gab der Generalstaatsanwalt dem Gericht bekannt, daß er soeben ein Buch und zwei Ringe erhalten habe, die von der französischen Gendarmerie aus Tutlingen bei der früheren Vernehmung der Angeklagten Oehler gefunden worden seien. Es handelt sich vermutlich um Gegenstände, die Oehler seinerzeit Häftlingen abgenommen hat. Das Gericht wird sich noch mit den Beweisstücken befassen.

Französische Zeugen im Prozeß Milch

Der Prozeß gegen den ehemaligen Reichsluftzeugmeister

NÜRNBERG. Am Donnerstag begann unter Vorsitz von Debert M. Tomp vor dem amerikanischen Militärgericht II das Verfahren gegen den ehemaligen Generalfeldmarschall Erhard Milch. In seiner Eröffnungsrede betonte der Anklagevertreter Clark Denney, daß Milch Kriegsverbrechen und Verbrechen gegen die Menschlichkeit begangen und seine großen Fähigkeiten für die Versklavung der Welt mißbraucht. Neben einer großen Anzahl neuer Beweisstücke sollen im Prozeß auch Dokumente aus dem internationalen Kriegsverbrecherprozeß vorgelegt werden.

Wie der Ankläger in der Verhandlung des nächsten Tages hervorhob, sei Milch von dem Zwangsarbeiterprogramm und seiner Durchführung voll informiert gewesen, da er als leitendes Mitglied der „zentralen Planung“ und als Reichsluftzeugmeister entscheidenden Einfluß auf den Einsatz fremder Arbeiter in der deutschen Kriegsindustrie gehabt habe. Der Verteidiger Dr. Friedrich Berzold beantragte, als Zeugen für seinen Klienten den ehemaligen französischen Außenminister Delbos, den Luftfahrtminister Pierre Cot, den ehemaligen belgischen Gesandten in Berlin Graf Kerckhoven van Denhergen und ehemaligen belgischen Ministerpräsidenten van Zeeland zu laden, die bestätigen sollen, daß Milch sich um einen endgültigen Frieden zwischen Frankreich, Belgien und Deutschland bemühte und sich nie mit den Nazis identifiziert habe. Das Gericht vertagte sich sodann auf Montag.

Nürnberger Aerzteprozeß geht weiter

NÜRNBERG. Ebenfalls am Donnerstag wurden vor dem amerikanischen Militärgericht I die Verhandlungen gegen die 23 Naziarzte und Wissenschaftler wieder aufgenommen. Der Anklagevertreter James Mc Haney legte Dokumente vor, aus denen hervorging, daß die Angeklagten Herta Oberhäuser, Fritz Fischer und Karl Gebhard an der Durchführung von Wundbrandoperationen im KZ Ravensbrück beteiligt gewesen sind. Zu den

Sonstigen Versuchen wurden besonders Russen, Polen, Zigeuner und Juden verwandt. Mit diesen Experimenten hatten hauptsächlich die Angeklagten Wolfram Sievers, Karl Brandt, Gerhard Ross, Slegried Handloser, Paul Rostock und Kurt Blome zu tun. In den KZ Dachau und Natzweller verursachten „Blutstillungs“-Experimente, bei denen den Versuchspersonen Schußverletzungen beigebracht wurden, Experimente mit flüssigem Gas und in Gaskammern, sowie Flecktyphusversuche den qualvollen Tod vieler Häftlinge. Andere trugen dauernde schwere Gesundheitsschäden davon.

Die Entscheidung im Fall Tillessen

RASTATT. Die vom Freiburger Gericht gefällte Entscheidung im Tillessenprozeß ist vom Hohen Gericht aufgehoben worden. Eine neue Verhandlung gegen Tillessen wird in Konstanz vor einem deutschen Gericht im Wiederaufnahmeverfahren stattfinden.

Vertauschte Rollen

Im Kreise Wolmirstadt in der Provinz Sachsen weigerten sich die Einwohner, Flüchtlinge aufzunehmen. Der Landrat griff unverzüglich ein und ordnete an, daß sämtliche Einwohner, die auf ihrer Weigerung beharren, innerhalb einer Stunde auf dem Marktplatz mit 30 Kilogramm Marachepäck anzutreten hätten und ebenfalls als Flüchtlinge behandelt werden würden.

Aus der Nachricht geht nicht hervor, welchen Erfolg diese Maßnahme gehabt hat, aber es ist anzunehmen, daß sich die Einwohner auf ihre Pflicht der Nächstenliebe besonnen haben.

Vom Amtsgericht in Kronach wurde Betty Wunder aus Pressig zu vier Monaten Gefängnis verurteilt, weil sie ein Flüchtlingshepar in ihrer Wohnung nicht aufgenommen und sogar gegen die polizeiliche Durchführung der Einquartierung Widerstand geleistet hatte.

Der Kompensationsgast

Wer Speck hat, hat Schnaps. Wer Schnaps hat, hat Autorsiepen, Strümpfe, Schuhe und Füllfederhalter. Das nennt man Kompensationsgeschäft.

Wer leben und Geschäfte machen will, muß dem Verband der Kompensationsgeschäftsmacher angehören. Er ist zwar kein eingetragener Verein mit Vorstand und Vereinsatzungen. Aber er hat sich bereits seinen Ehrenkodex geschaffen, an dem sich die Angehörigen erkennen. Erste Bedingung: gut genährt.

Man ist auch bereits amtlicherseits anerkannt. „Amtlicherseits“, mehr kann auch der Kompensationsgeschäftsmacher nicht mehr verlangen.

Nur gelegentlich kommt es noch vor, daß Außenstehende — also Leute aus dem Kreise der Nichtbesitzer — in unvorsichtiger Weise dem exklusiven Klub der Besitzenden zu nahe treten. So reiste der bayerische Staatskommissar Dr. P. Auerbach vor kurzem nach in das KZ-Erholungsheim Kainzenbad. Das ist für russisch, religiös und politisch Verfolgte eingerichtet. Und da Dr. Auerbach diese Leute betretet, interessiert er sich befreilicherweise für deren Unterbringung. Was fand er dort vor? 44 SS-Frauen, Frau und Kinder eines wegen Fragebogenfälschung entlassenen NS-DAP-Mitglieds, 12 „Volksdeutsche“, deren Fragebogen blütenweiß sind, 12 Eisenbahner, ferner zirka 30 Kompensationsgäste — das sind Leute, die dem Bayerischen Roten Kreuz Waren geliefert haben. Ich kann dem Bayerischen Roten Kreuz leider keine Waren liefern. Deshalb darf ich auch nicht in Kainzenbad Schläfen lassen. Schade. Nachschrift: Ich habe vergessen, zu erwähnen, daß auch 32 Verfolgte in Kainzenbad vorgefunden worden sind. alan

SPD- und CDU-Kabinett in Hessen

WIESBADEN. Das neue Kabinett besteht nur aus Vertretern der SPD und CDU. Ministerpräsident: Christian Stock (SPD), stellvertretender Ministerpräsident und Minister der Finanzen: Dr. Werner Hilpert (CDU), Minister des Innern: Heinrich Zinnkann (SP), Minister für Wirtschaft und Verkehr: Dr. Harald Koch (SPD), Minister der Justiz: Georg A. Zinn (SPD), Minister für Kultur und Unterricht: Dr. Erwin Stein (CDU), Minister für Arbeit und Wohlfahrt: Josef Arndgen (CDU), Minister für Ernährung und Landwirtschaft: Karl Lorberg (CDU), Minister für politische Befreiung: Gottlieb Binder (SPD), Staatssekretär und Chef der hessischen Sinatskanzlei: Dr. Hermann Brill (SPD).

„Die die Koalition bildenden Parteien sind sich bewußt“, so heißt es in der Erklärung weiter, „daß trotz aller Anstrengungen der Regierung, die gegenwärtige Notlage nur überwunden werden kann, wenn die von der Militärregierung versprochene Hilfe möglichst bald wirksam wird.“

Kamm tritt zurück

STUTTGART. Der württembergisch-badische Minister für politische Befreiung, Gottlob Kamm, hat am 31. Dezember 1946 dem Ministerpräsidenten Dr. Reinhold Maier sein Rücktrittsgesuch eingereicht. Minister Kamm beabsichtigt, gleichzeitig auch seinen Posten als Bürgermeister von Schorndorf aufzugeben. Nach den Erklärungen Major Garlocks hat Minister Kamm als Grund für sein Rücktrittsgesuch angegeben, daß er sich ins Privatleben zurückziehen wolle.

Der demokratische Block in Polen (Komunisten, Sozialisten, Demokraten) hat einen Aufruf zu den Wahlen am 19. Januar erlassen, in dem er einen Dreijahresplan für den Wiederaufbau vorschlägt.

SCHWABISCHES TAGBLATT

Verlag und Schriftleitung Tübingen, Uhlandstraße 3
Erscheinungstage Dienstag und Freitag
Monatlicher Bezugspreis
Durch Träger 1,10 RM, durch die Post 1,24 RM.
Einzelpreis 30 Pfennig

Herausgeber und Schriftleiter: Willmann Hebsacker, Dr. Ernst Müller, Rosemarie Schützenheim, Alfred Schwager und Werner Seiberg (juristisch erkannt).
Verantwortlicher Schriftleiter: Albert Aumann
Weitere Mitglieder der Redaktion: Franz Josef Klingelböfer und Dr. Helmut Kieck

Die Uhr in der Brust

Die Loewische Ballade von der Uhr in der Brust dürfte die bekannteste Ballade sein. Sie, die vom Herzen zum Herzen spricht, konnte sich wie keine andere bevorrugt, den Ruhm der Ewigkeit erkämpfen.

Was die Federspannung bei der Uhr, das ist die Lebenskraft des Menschen, die Energie des vielbesungenen Pump- und Schlagwerkes in unserer Brust. Sehr oft müssen beide erst mit Lasten beschwert werden, ehe sie richtig gehen, und das Gesicht beider verrät uns, wieviel es geschlagen habe.

1524 war es, als Meister Henlein, der Schlosser und Uhrmacher in der Stadt Dürers und des Meistersingers die in unseren Tagen der Schauplatz des Prozesses gegen Unmenschlichen war, mit stark beschwerten Herzen die fiebernde Hand seiner schwerkranken Frau in der schwierigen Hand hielt, und dem Schläge des geliebten Menschenherzens kummervoll lauschte. Meister Henlein blickte dabei zuweilen auf das Stundenglas, aus dem der Sand in feinem Strahl rieselte, die in die Ewigkeit enteilende Zeit zählend, und wenige Wochen später kam aus des Meisters Werkstatt die erste Taschenuhr, das Nürnberger Ei, auf den Markt.

Unsere Geschäftigkeit läßt uns nicht immer beim Ticken einer Uhr daran denken, daß die Uhr unsere Sekunden zählt, daß dieser Zähler die wenigen Jahre unseres Lebens registriert, die nie wieder kommen werden. Und doch wäre es gut, wenn wir auch mitten in unserer Arbeit daran dächten. Würden wir dann nicht manches mit wärmerem Herzen tun?

Eine gewöhnliche Taschenuhr tickt 17 160mal in der Stunde, also 411 840mal in einem Tage oder 150 321 600mal in der Zeitspanne eines Jahres. Bei sorgfältiger Behandlung geht eine gute Taschenuhr zuweilen hundert Jahre richtig. In diesem Falle würde sie 150 321 180 000mal ticken. Viel anders ist es auch nicht mit dem weichen Herzen, von dem man meinen

sollte, daß es viel schneller abnutzen müßte, und das sich nur durch die stete Erneuerung seines Materials oft viele Jahrzehnte in rastloser Tätigkeit zu erhalten vermag.

Das Herz schlägt etwa 5000mal in einer Stunde, 120 000mal in einem Tag und 43 833 500mal in dem Zeitraum eines Jahres. In hundert Jahren, was allerdings ziemlich selten vorkommt, schlägt es 4 380 000 000mal. Diese Leistung ist in Anbetracht des zarten Stoffes unserer lebendigen Uhr in der Brust zweifellos sehr respektabel und erfordert in ihrer Gesamtheit einen ganz enormen Kraftaufwand.

Je kühler und ruhiger ein Mensch veranlagt ist, um so gleichmäßiger und uhrenähnlicher schlägt auch sein Herz. Beide haben so vieles gemeinsam, sogar die Empfindlichkeit. Neben dieser Beständigkeit sind sie zuweilen auch recht launenhaft, und man weiß nicht immer, woran man mit ihnen ist. Beide sind zuweilen, auch wenn sie nicht richtig schlagen wollen, sehr schwer zu behandeln. Und beide gemahnen uns: Nutze die Zeit! Goldau

Die komplizierte Wirtin

„Das ist ja wundervoll“, sagte ich zu der Wirtin, „ganz wundervoll! Ich nehme das Zimmer, ich nehme es natürlich, dieses kleine nette Zimmerchen!“

Sie erwidert nichts. Starr steht sie da und ihre glastigen Schellfischaugen blicken wie durch mich hindurch, in weite, ungewisse Fernen.

„Daß so etwas nur leerstehen konnte“, fahre ich begeistert fort, „heute, zu diesen Zeiten! Unglaublich, ganz unglaublich!“

Sie antwortet nichts. Einmal ist mir, als ob sie fröstelte.

„Ich werde natürlich“, sagte ich, immer noch voll überquellender Freude, „bezahlen, was Sie verlangen... 30 Mark... 50 Mark... 60 unter Umständen... es kommt nicht darauf an. Ganz wie Sie wollen!“

Aber sie steht immer noch steif und bewe-

gungslos da, mit diesen komischen Augen... als ob sie einem auf den Grund kommen wollte... hinter die letzten Geheimnisse.

Ich habe aber gar keine Geheimnisse; und ich verstehe ihr ganzes Gebilde nicht. Ich kann mir nicht denken, was in ihr vorgeht... Vielleicht hätte ich ihr 65 bieten sollen, oder 70... weiß es der Teufel!

Aber plötzlich ist mir alles klar... ich Dummkopf... und ich erzähle belläufig von dem Onkel mit dem großen Gut... und es fällt das Stichwort „Speck“ und nach einer Weile „Butter“...

Aber sie reagiert nicht. Ich sage, um endlich zum Ziel zu kommen: „Ich nehme das Zimmer; ich nehme es, mit Ihrer gütigen Erlaubnis. Ueber das andere können wir ja dann reden; morgen, übermorgen, wie Sie wollen!“

„Ich weiß nicht“, entringt es sich ihr zögernd, „ich weiß nicht!“ Sie sieht mich ungewiß an. „Darf man wissen“, bemerkt sie gehelmnisvoll, „wie Sie es mit Ihrem Umgang halten werden?“

„O“, sage ich, „dieserhalb dürfen Sie ganz beruhigt sein. Ich werde keine Freunde mit auf die Bude bringen... kaum Gelage abhalten... nicht mit ihnen gröhlen! Nein, das werde ich nicht!“

„Sie werden nicht...“, sagt sie mit weit aufgerissenen Augen.

„Nein“, sage ich, „deswegen brauchen Sie keine Bedenken haben. Wo sollte man heute Alkohol für Gelage herbringen? Und unter meinen Bekannten wüßte ich nicht einen, mit dem es sich lohnte, abends lange mit ihm auf der Bude zu sitzen.“

„Nicht einen“, murmelt sie, „nicht einen!“ „Auch wegen Damenbesuch brauchen Sie sich keine Gedanken zu machen“, sage ich, „so was kommt schon gar nicht in Frage!“

„Dann werden Sie also immer ganz allein auf Ihrem Zimmer sitzen?“ haucht sie betroffen.

Größe im Alltag

Nicht Ruhm noch Titel zeugt von dem.

Was du für andre hast geschafft.

Du willst auch nie ein Weltproblem.

Doch stark ist deines Herzens Kraft.

So bist und bleibst du Vorbild mir

In deines Alltags stiller Größe.

Dies ist des Lebens schönste Zier.

Ach, daß sie jedem sich erschließe.

Georg Lamparter

„Ganz allein!“ nickte ich. „Und man wird nicht wissen, was Sie tun?“

„Man wird es nicht wissen!“ antwortete ich etwas ungeduldig.

„Dann geht es nicht!“ krächzt sie erregt. „Dann geht es auf keinen Fall! Ich hatte einen Mieter, der saß auch immer allein auf seinem Zimmer... man wußte nicht, was er trieb... es war ein... Mörder!“

Sie zieht erschauernd ihr Schultertuch zusammen und starrt ins Leere.

„Nun gut“, sage ich, um sie zu beruhigen, „damit Sie sich keinen falschen Äengsten hingeben, werde ich abends nicht allein auf meinem Zimmer sitzen; ich werde Freunde mitbringen... Gelage abhalten... vielleicht auch gröhlen!“

„Nein, nein!“ haucht sie entrüstet. „Oder wenn Sie wollen“, sage ich, „werde ich Damen mitbringen...“

„Unmöglich!“ schreit sie empört. „Oder vielleicht doch Freunde... Oder Damen und Freunde!“

Sie sieht mich entgeistert an. Ich wanke erschöpft hinaus.

Schade. Ein so nettes Zimmerchen!

Paul Heinkel

Das geht alle an

Verbesserungen im Postverkehr

Nach einer Entscheidung der Militärregierung ist der Postdienst zwischen der französischen, amerikanischen und britischen Zone ab 1. Januar 1947 wieder aufzunehmen...

Alle Belege im Verkehr zwischen den drei wesentlichen Zonen müssen einen Vermerk über den Zweck der Zahlung enthalten, und zwar diejenigen: a) für den Warenverkehr...

Vollständiger Text der Nürnberger Urteile

Die Administration du Journal Officiel, Badischer Hof, Baden-Baden, hat den vollständigen Text des Urteils des Militärgerichtes Nürnberg herausgegeben...

Wichtig für alle Tabakkleinplanzer

Die Militärregierung erläßt in einer neuen Anordnung genaue Richtlinien über die Kontrolle des von den Kleinplanzern abzuliefernden Tabaks...

Programm des Südwestfunks

Wellenlänge: Baden-Baden 47,46 m 6221 MHz, Freiburg 242 m 1240 kHz, Koblenz 291 m 1031 kHz...

Umschau im Lande

Die Beratende Landesversammlung

für Württemberg-Hohenzollern und Ländau tritt am Mittwoch, dem 8. Januar, 15.30 Uhr im Schloß Bebenhausen (Tübingen) wieder zusammen...

Die Verhandlungen sind öffentlich. Eintrittskarten entsprechend den beschränkten Platzverhältnissen, sind jeweils eine halbe Stunde vor der Sitzung im Verwaltungsbüro Schloß Bebenhausen erhältlich...

Landesbeauftragter zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten

Tübingen. Die Geschlechtskrankheiten sind, wenn auch glücklicherweise nicht in dem Ausmaße wie in anderen Zonen, in stetem Ansteigen begriffen...

Stuttgart. Die Reichsbahndirektion Stuttgart gibt sich alle Mühe, Durchreisenden eine Uebernachtungsgelegenheit zu verschaffen...

Schwäb. Gmünd. Drei Hamburgerinnen hatten in Oberbayern Anzugstoffe und Konservengläser gegen 25 kg Schweinefleisch, 75 kg Weidemehl...

Stuttgart. Von den 1273 in Stuttgart wieder tätigen Industrieunternehmen wurde nach einem Jahr ein Monatsumsatz von 73,1 Mill. RM erzielt...

Stuttgart. In der amerikanischen Zone sind seit dem 8. Januar wesentliche Änderungen im Eisenbahnfahrplan eingetreten...

Künzelsau. In einer Kretagsmilde brach ein Brand aus, der sich sehr schnell zu einem Großfeuer entwickelte. Wegen der unzureichenden Wasserversorgung mußte die Feuerwehr mit Jauche löschen...

Heidenheim. Auf dem Schloß Dettmheim ließ der Kreisverband ein unter Leitung von Barmherzigen Brüdern stehendes TB-Krankenhaus einrichten...

Heidenheim. Auf dem Schloß Dettmheim ließ der Kreisverband ein unter Leitung von Barmherzigen Brüdern stehendes TB-Krankenhaus einrichten...

Krankenhaus weist ständig eine untragbare Ueberfüllung auf. Aus einer Schnaitthamer Schule wurde deshalb ein Hilfskrankenhaus...

Reutlingen. Die Fachunion der Fotografen der französischen besetzten Zone Schwäbischens und Hohenzollerns hielt in Reutlingen ihre erste Versammlung ab...

Kleinengtingen. Vom 23. Dezember bis 1. Januar 1947 fand auf der Gebirgshütte bei Kleinengtingen ein Landestreffen der Freien Jugendbewegung...

Tübingen. Die Kriegsgefangenen des Lagers Tübingen-Mühlau zeigten in einer Ausstellung für die Öffentlichkeit für arme Kinder angetragene Spielzeuge...

Laupheim. Das noch im Aufbau befindliche Technowerk Laupheim, das sich mit der Anfertigung technischer Gebrauchsartikel befaßt, hat zum Ausgleich fehlender elektrischer Energie ein kleines Windkraftwerk modernster Bauart...

Friedrichshafen. Der Internat Professor Dr. Helmut Denning, bis zum Kriegsende Direktor des Berliner Robert-Bosch-Krankenhauses...

Neuorganisation des Fremdenverkehrs

Württemberg erhält einen neuen LFV.

Neben der Schweiz, Italien, Österreich und Frankreich war früher Deutschland das wichtigste Reise-land Europas...

Nach einem Kriege sind naturgemäß allerlei Schwierigkeiten zu überwinden. Die Gründe sind allgemein bekannt und nur zu verständlich...

In der französischen Besatzungszone, deren Länder im deutschen Reiseverkehr immer eine führende Rolle spielten — man denke nur an die großen Bäder, an den Schwarzwald, an den Bodensee...

In der amerikanischen Zone wurden Fremdenverkehrsverbände für München und Südbayern in München und für Nordbayern in Nürnberg gegründet...

Handball

Städtespil: Wappertal — München 7:4. Auswahlspiel: Mittelrhein — Niedersachsen 2:5.

Uebergeordneter internationaler Sportverband

Ein alle Sportarten umfassender internationaler Sportverband soll in der Schweiz Sportkreise beknüpfen...

Olympische Fahne übergeben

Der Berliner Oberbürgermeister Dr. O. Ostrowski übergab am 31. Dezember dem englischen Botschafts-offizier bei Magistat von Berlin...

MotorSPORT

Hermann Lang will im Ausland starten

Zuletzt, da die internationalen Rennsporttermine 1947 beeinträchtigt werden, wurde die Frage akkumuliert...

gestorbenen Hofrats Dr. Leubs Folge geleistet. Professor Dr. Denning, eine Kapazität auf dem Gebiete der inneren Medizin...

Friedrichshafen. Ein Deutscher in der Schweiz hat für die Stadt Friedrichshafen eine Weihnachtspende zur Verfügung gestellt...

Freiburg. In der Jugendherberge in Titisee trafen sich in diesen Tagen 40 Studenten aus Paris und Freiburg...

Pforzheim. In Pforzheim wurde ein Postbeamter wegen Abwendung von Betriebsmitteln nach Amerika zu einem Jahr Gefängnis verurteilt...

Pforzheim. Die Monatsproduktion der Pforzheimer Industrie und Wirtschaft ist im letzten halben Jahr von 2,6 Mill. auf 4,9 Mill. RM angestiegen...

Karlsruhe. Nach einem Jahresrückblick der Stadt Karlsruhe betrug die Bevölkerungsziffer am Ende des Jahres 1946 174 130 Einwohner...

Heidelberg. Auf Anordnung der Stadtverwaltung ist mit Rücksicht auf den Kohlen- und Strommangel ein allgemeines Spielverbot für alle Theater...

München und für Nordbayern in Nürnberg gegründet. Ein weiterer Fremdenverkehrsverband ist für das Gebiet Rhein-Main, also in Großhessen...

Träger der örtlichen Fremdenverkehrsbetreuung waren früher allgemein die Verkehrsvereine oder die städt. Verkehrsämter...

Für Württemberg ist in Kürze mit der Neuorganisation des Landestremdenverkehrsverbandes zu rechnen. Württemberg gehörte immer zu den beliebtesten Reisegebieten...

Landesberufsgewerkschaft Angestellte gegründet

Tübingen. Tübingen ist zum Mittelpunkt des Gewerkschaftslebens in Südwürttemberg geworden. Die Impulse für die Gründung der Kreis- und Landesgewerkschaften sind von hier ausgegangen...

Fritz Fleck, nahm in grundsätzlichen Ausführungen zu der Frage der Gewerkschaften für Angestellte Stellung...

Die Gründung der Landesgewerkschaft wurde einstimmig beschlossen, wobei einer Anregung folgend auch die Angestellten der Banken und Versicherungen im Titel der Gewerkschaft erwähnt werden sollten...

Die Gründung der Landesgewerkschaft wurde einstimmig beschlossen, wobei einer Anregung folgend auch die Angestellten der Banken und Versicherungen im Titel der Gewerkschaft erwähnt werden sollten...

Der Sport hat das Wort

Fußball

Der Club hat verdient gewonnen

X VfB Stuttgart — FC Nürnberg 1:2 (0:0). Bei manchen Spielen — der abstrusen Fußballklassen Süddeutschlands benötigt man derzeit nicht nur 22 Spieler...

Absenstellung heraus Sel oder nicht. Die weiteren Versuche des VfB, nochmals auszugleichen, waren sehr schwach...

Phänix Karlsruhe — Stuttgarter Kickers 3:2. FSV Frankfurt — Litz 4:0. VfB Mannheim — Kitzbrunn 1:1. FC Schwabmühlbach — Waldhof Mannheim 1:1.

Portugal — Schweiz 2:2

Zur gleichen Zeit, so in Mitteleuropa die Fußballspiele überall auf verschiedenen und harteisernen Plätzen vor sich gingen...

Freundschaftsspiele

Schramberg — 1. FC Nürnberg 1:7. Der Club war nach seinem Verbandsplatz in Stuttgart am Dreikönigspfad zu einem Lehrspiel nach Schramberg gekommen...

Die Völker müssen sich wieder finden

Kürzlich fanden auf Veranlassung der französischen Militärregierung sowohl in Tübingen als auch in Bad Teinach internationale Ferienkurse statt, an denen sich französische, englische und deutsche Studenten beteiligten. Einer der Teilnehmer schreibt darüber: Nie empfanden wir das Verbindende und Einigende stärker als während des gemeinsamen, sonntäglichen Gottesdienstes. Während der hl. Messe sprachen französische und deutsche Studenten Gebete, und der Chor, der aus Studenten von drei Nationen zusammengestellt war, sang liturgische Gesänge. Gemeinsam gingen wir zur Kommunionstafel, und wir alle empfanden es im Innersten unserer Seelen: „Unsere Völker müssen sich wieder finden im gemeinsamen Glauben. Wir beten doch alle das gleiche Credo.“

Die Evang. Lehrerzweigenschaft in Württemberg wieder erstanden

Die seit dem Jahre 1935 durch den Nationalsozialismus verbotene Evang. Lehrerzweigenschaft in Württemberg hielt Ende Dezember in Metzgingen/Ürach ihre Gründungsversammlung ab. Damit ist der im Jahre 1870 gegründete Evang. Lehrerverein in Württemberg, dessen Organ „Der Lehrerbote“ war, in neuer Gestalt wieder erstanden. Die Evang. Lehrerzweigenschaft sammelt in ihren Reihen Lehrer und Lehrerinnen aller Schulgattungen (auch Religionslehrer und Geistliche), die mit Ernst Christen sein wollen und sich für christliche Erziehung in Schule und Haus einsetzen. Zum Vorstand wurde der frühere Schriftleiter des Lehrerbotes, Mittelschullehrer J. Beck in Calw, der Vertreter verschiedener Religions-, Erziehungs- und Sprachbücher, gewählt.

Lehrerinnen-Oberschule Nagold im Betrieb

Wie die Lehrer-Oberschule Saulgau nahm auch die Lehrerinnen-Oberschule Nagold den Betrieb auf. Die Eröffnung konnte zwar nicht in Nagold selbst stattfinden, da das alte Lehrerseminar zur Zeit einer gründlichen Reparatur unterzogen wird, doch werden in etwa einem halben Jahre die angehenden Lehrerinnen ihr endgültiges Heim in Nagold beziehen. In der Zwischenzeit sind sie in Schweningen untergebracht, wo ihnen ein schönes Gebäude zur Verfügung gestellt wurde. Zur Eröffnung...

Allerlei aus Altensteig

Eine sehr schöne, alte Tradition der Stadt wurde nach dem Kriege am Heilig Abend wieder aufgenommen: das „Fackeln“ kam im „Helle“, eine der Erhebungen um die Stadt, zur Ausführung. Schon lange vor Weihnachten hatten sich die Jugend und auch die Einwohner der Stadt auf das Fackeln vorbereitet, wobei an langen Holzern Fackeln befestigt wurden, die an zwei großen Holzstäben zur Entzündung gebracht wurden. Die Fackeln wurden auf der Höhe kreisend bewegt, ein wunderbarer Anblick an dem schönen Winterabend. Unter Beteiligung der Stadtkapelle bewegte sich ein großer Teil der Bevölkerung hinaus ins „Helle“. Choräle und weihnachtliche Lieder umrahmten die stimmungsvolle Vorfeier des Heiligen Abends. — Der während des Krieges nach Altensteig zugezogene Pfarrer Speer ist wieder in seine rheinische Heimat zurückgekehrt. Während seines Hiernachens übte Pfarrer Speer die Seelsorge der evangelischen Kirche aus und war seiner Gemeinde stets ein treubesorgter Hirte. Als Pfarrverweser ist Vikar Lechler in das Pfarrhaus eingezogen. — Auf der letzten Gemeindeversammlung legte Bürgermeister Hennefarth den Rechnungsabschluss des Jahres 1945 vor. Das Rechnungsjahr 1945 stellt einen Ausgleich der Finanzen der Stadt fest und ohne Fehlbeitrag konnte ins neue Rechnungsjahr übergegangen werden. — Eine Bereicherung des Vereinslebens erfährt die Stadt durch die nunmehrige Gründung des Sport- und Gesangsvereins. Die Stadtverwaltung tut ein übriges, indem sie die Sportanlage durch Anbringung von Sitzplätzen und durch Einbauten zu verschönern beabsichtigt, was sicherlich von allen Anhängern des Sports begrüßt werden dürfte. — Dem Standesamt sind im Monat Dezember verschiedene Todesfälle gemeldet worden, u. a. verstarb die weitbekannte Kaufmannsweibin Maria Hayer, geb. Kienle, im 66. Lebensjahr und die Schlosserweibin Amalie Kraft, geborene Schöon, im 70. Lebensjahr. Kurz vor Weihnachten verschied infolge Herzschlages Bäckermeister Joh. Hartmann im 75. Lebensjahr, nachdem erst vor einigen Monaten seine Ehefrau verstorben ist. In der Weihnachtswoche wurden sechs Ehen geschlossen, ein Zeichen der Zuversicht in unserer schweren Zeit, festlich gestimmte Tage liegen hinter uns, der ausstrahlende Glanz des Weihnachtsfestes hat die Herzen friedvoll gestimmt. Trauer und Freude, Glück und Zuversicht mag manche Herzen in diesen Tagen der Bestimmung und der inneren Einkehr bewegt haben. In gar vielen Familien fehlt noch jegliche Nachricht von Vermissten, viele Väter und Söhne der Stadt befinden sich noch in der Gefangenschaft. Das sind Sorgen, die auch die Mitbürger mitführend bewegen. Ihrer galt vor allem unser Gedanken in diesen Tagen und manche Lücke daran, die nicht mehr heimkehren dürfen, wurde mit stiller Andacht ausgefüllt. Möge das eben begonnene Jahr alle unsere Hoffnungen und Wünsche erfüllen, die uns bewegen, möge es uns lichter erscheinen und den Weg in eine glücklichere Zukunft weisen. — Die ...

... daß nach langen Bemühungen der Wunsch nach Errichtung einer Lehrerinnen-Oberschule in Schweningen in Erfüllung gehen konnte. Der französische Militärregierung wurde für ihr der Schule gegenüber bewiesenes Wohlwollen herzlich gedankt. Namens der Stadt Schweningen sprach Oberbürgermeister Dr. Gönnerwein.

Schömberg in der Weihnachtswoche

Verschnait und verträumt liegt der heilklimatische Kurort Schömberg mit seiner bezaubernden Umgebung da. Der kleine Eulenberg ist mit einer hauchdünnen Eisschicht überzogen. Darüber hat der Schnee kleine Brücken gebaut. An den kalten Weidstrüchern kleben prachtvoll leuchtende Kristalle. Millionen blühender Diamantsplitter schießen die Sonne über die Erde gesät zu haben. Und abends erstrahlte inmitten des Kurortes ein großer Lichterbaum.

In den Sanatorien und Kurheimen begannen die gemeinschaftlichen Weihnachtsfeiern für die Angestellten bereits mit dem 4. Adventssonntag. Am Heilig-Abend versammelten sich die Patienten in den festlich geschmückten Speisensälen und Aufenthaltsräumen, in denen der glitzernde Tannenbaum nicht fehlte. Herrlich erklangen in der neuen Anstalt das rührende Ave Maria sowie Sonetten und Improvisus von Schubert, der wie kein zweiter der Sänger des deutschen Genus war; in den anderen Leuchte man einer Komposition von Beethoven, einem Larghetto von Nardini oder einem Notturno von Chopin u. a. m. Darzwischen spazierten die köstlich-biedereren Gestalten aus dem Tryptichon der heiligen drei Könige von Timmermans auf, oder man hörte andere weihnachtliche Geschichten und Gedichte von Peter Dörfler, Storm und Rilke, aus denen die Kranken Trost und Hoffnungsglück schöpften. Und die Gedanken der Heimatfernen und Heimatlosen eilten zurück in die unbeschwertere Kinderzeit, zurück ins Elternhaus, das sie verlassen mußten oder das unter Trümmern liegt, ein Vater und Mutter, die nicht mehr, unter dem Lebenden weilen. Im Kindersanatorium wurde mit kindlichfrommem Ernst ein Krippenspiel aufgeführt. Die Schule Langenbraud veranstaltete einen Märchenabend mit „Schneewittchen“ und dem „Mond mit roter Nase“. Sogar die Allerkleinsten kamen mit Versen...

verwaltung tut ein übriges, indem sie die Sportanlage durch Anbringung von Sitzplätzen und durch Einbauten zu verschönern beabsichtigt, was sicherlich von allen Anhängern des Sports begrüßt werden dürfte. — Dem Standesamt sind im Monat Dezember verschiedene Todesfälle gemeldet worden, u. a. verstarb die weitbekannte Kaufmannsweibin Maria Hayer, geb. Kienle, im 66. Lebensjahr und die Schlosserweibin Amalie Kraft, geborene Schöon, im 70. Lebensjahr. Kurz vor Weihnachten verschied infolge Herzschlages Bäckermeister Joh. Hartmann im 75. Lebensjahr, nachdem erst vor einigen Monaten seine Ehefrau verstorben ist. In der Weihnachtswoche wurden sechs Ehen geschlossen, ein Zeichen der Zuversicht in unserer schweren Zeit, festlich gestimmte Tage liegen hinter uns, der ausstrahlende Glanz des Weihnachtsfestes hat die Herzen friedvoll gestimmt. Trauer und Freude, Glück und Zuversicht mag manche Herzen in diesen Tagen der Bestimmung und der inneren Einkehr bewegt haben. In gar vielen Familien fehlt noch jegliche Nachricht von Vermissten, viele Väter und Söhne der Stadt befinden sich noch in der Gefangenschaft. Das sind Sorgen, die auch die Mitbürger mitführend bewegen. Ihrer galt vor allem unser Gedanken in diesen Tagen und manche Lücke daran, die nicht mehr heimkehren dürfen, wurde mit stiller Andacht ausgefüllt. Möge das eben begonnene Jahr alle unsere Hoffnungen und Wünsche erfüllen, die uns bewegen, möge es uns lichter erscheinen und den Weg in eine glücklichere Zukunft weisen. — Die ...

... daß nach langen Bemühungen der Wunsch nach Errichtung einer Lehrerinnen-Oberschule in Schweningen in Erfüllung gehen konnte. Der französische Militärregierung wurde für ihr der Schule gegenüber bewiesenes Wohlwollen herzlich gedankt. Namens der Stadt Schweningen sprach Oberbürgermeister Dr. Gönnerwein.

Wohnungsnot in der Weihnachtswoche

Wohnungsnot in der Weihnachtswoche. In der Weihnachtswoche wurden sechs Ehen geschlossen, ein Zeichen der Zuversicht in unserer schweren Zeit, festlich gestimmte Tage liegen hinter uns, der ausstrahlende Glanz des Weihnachtsfestes hat die Herzen friedvoll gestimmt. Trauer und Freude, Glück und Zuversicht mag manche Herzen in diesen Tagen der Bestimmung und der inneren Einkehr bewegt haben. In gar vielen Familien fehlt noch jegliche Nachricht von Vermissten, viele Väter und Söhne der Stadt befinden sich noch in der Gefangenschaft. Das sind Sorgen, die auch die Mitbürger mitführend bewegen. Ihrer galt vor allem unser Gedanken in diesen Tagen und manche Lücke daran, die nicht mehr heimkehren dürfen, wurde mit stiller Andacht ausgefüllt. Möge das eben begonnene Jahr alle unsere Hoffnungen und Wünsche erfüllen, die uns bewegen, möge es uns lichter erscheinen und den Weg in eine glücklichere Zukunft weisen. — Die ...

Der Männergesangverein Schömberg veranstaltete am 2. Feiertag im Löwen-Saal eine Weihnachtsfeier. Neben musikalischen Darbietungen brachte der Chor eine Anzahl vierstimmiger Lieder wirkungsvoll zum Gehör, während die Herren Förstner und Griebach solistisch hervortraten. Viel Freude vermittelte die Lausenspieler mit zwei Theaterstücken. Der Vorstand Christian Gengenbach ehrte für 50jährige treue Mitgliedschaft die Mitbegründer Christian Bühler (Ehrenvorsitz), Jakob Bäuerle, Georg Griebach, Friedrich Lörcher, Friedrich Erlensmaier, für 25jährige Mitgliedschaft Karl Bertach, Fritz Schöner, Hermann Burkhardt, Constantin Eitel, Friedrich Kaser, Otto Gengenbach, Fritz Pistor sen., Dr. Willy Wahl, Mathias Rentschler (Metzger) und Christian Gengenbach. Den Jubilaren wurden als äußere Anerkennung eine Urkunde und eine Ehrennadel überreicht. Jubilär Christian Bäuerle dankte namens seiner Gesangsbrüder für die Glückwünsche und gab der Hoffnung Ausdruck, daß die jungen...

Blick in die Gemeinden

Vom Sängerbund Birkenfeld. In den Kreisen unserer hiesigen Sängertreue herrscht während der Weihnachtsfeiertage ein reger Betrieb. Ein am Montag-Abend unter dem Weihnachtsbaum am Marktplatz dargebrachtes Ständchen fand großen Anklang und trug zur Hebung der allgemeinen Weihnachtsstimmung wesentlich bei. Auch unsere Kranken des Kreis-Krankenhaus Neuenbürg wurden am Sonntag mit einigen schönen Weihnachtsliedern vom Sängerbund Birkenfeld erfreut. Am darauffolgenden Samstag konnte der Verein seine Mitglieder zu einer Weihnachtsfeier ins Hotel „Schwarzwaldrand“ einladen, wozu sich wieder einmal eine große Zahl Sänger und Sängertreue zusammenschlossen. Musik, Gesang und humoristische Einlagen wechselten in bunter Reihenfolge und erzielten ihren Höhepunkt mit der Versteigerung eines mit reichlich Eßbarem behängtem Christbaum. Auch eine Gabenverlosung erbrachte mit den teils passenden und unpassenden Gewinnen manche Erheiterung. Was am Auftreten des Gesamtchors besonders auffiel, war die äußerst geringe Anzahl junger Sänger. Es wäre deshalb wünschenswert, wenn sich die gesangsbegabte Jugend von Birkenfeld...

Blick in die Gemeinden

mehr als bisher dieser schönen und edlen Sache des Gesangs zuzuwenden würde. Schon die Tatsache, daß sich der Sängerbund jederzeit zur Verschönerung öffentlicher Anlässe zur Verfügung gestellt hat, dürfte erwarten lassen, daß dem Verein bald wieder der nötige Nachwuchs zugeht.

Kleine Chronik

Birkenfeld. Eine besonders große und schöne Weihnachtsüberraschung durfte die Familie Karl Kull, Ladengeschäft, erleben. Am Heilig Abend ist ihr Sohn Alfred, der 7 Jahre in Gefangenschaft war, unerwartet heimgekehrt. Mit der Familie freut sich die ganze Gemeinde.

Nagold. Aus Kriegsgefangenschaft sind zurückgekehrt: Erwin Kern, Schneidermeister, Kanalstraße; Hans Roth, Schreiner, Iselhausen; Job. Kirn, Schreiner, Lemberstraße; und Gustav Schwarz, Gärtner, Burgstraße. Mit den Angehörigen freut sich die ganze Stadt über die Heimkehr ihrer Mitbürger. — Verschiedene Nagolder Betriebe veranstalteten Betriebsfeiern, bei denen Jubilare geehrt und die Betriebsangehörigen mit passenden Geschenken erfreut wurden.

Nagold. In der Schwarzwälder Tuchfabrik wurden etwa 300 Meter Herren-Anzugstoff gestohlen. Vier Täter aus Rohrdorf, Vater mit Sohn und zwei jungen Burschen wurden inwischen verhaftet.

Oberkollbach. Ganz unerwartet rasch verstarb im Alter von 68 Jahren der im weiten Umkreis bekannte Kaufmann und Rechenmacher Friedrich Volz. Er war bei Alt und Jung sehr beliebt und in jeder Hinsicht, sei es in geschäftlicher oder in landwirtschaftlicher Angelegenheit, ein stets hilfsbereiter und erfahrener Mann. Die allgemeine Wertschätzung des Verstorbenen kam beim Begräbnis ganz besonders zum Ausdruck.

Sänger sich die alten zum Beispiel nehmen mögen. In der Neuen Heilanstalt führte der Bochumer Kunstmalers Werner Brunschier eine Ausstellung seiner in Schömberg entstandenen Aquarelle durch. Beliebte Motive bildete die Hügel- und Gebirglandschaft zu allen Zeiten des Jahres, in die der Künstler unter feinsten Beobachtung der scheinbar unwichtigsten Details, welche die Bilder so recht beleben, seine ganze Liebe zur Natur hineingemalt hat. Die Vorliebe für die Darstellung des farbenfrohen Frühlings oder des stillen, glänzenden Spätsommers mit Hoornröschen und vielfältigem Wolkenspiel, dann wieder die buntschillernde Welt des Herbstes, der zarte Dunst und Frühnebel, der über Bäche, Wiesen und Felder liegt oder ein Kreuz unter kahlen Bäumen im Schnee oder ein weiter Blick bei Regenwetter, all das läßt die besonderen Reize der Aquarelle offenbar werden. Hervorzuheben ist noch, daß der Künstler den Erlös der Bilder in dankenswerter Weise zur Gründung eines Preisfonds für mittellose Lungenkranke zur Verfügung stellte. Na...

Wohnungsnot in der Weihnachtswoche. In der Weihnachtswoche wurden sechs Ehen geschlossen, ein Zeichen der Zuversicht in unserer schweren Zeit, festlich gestimmte Tage liegen hinter uns, der ausstrahlende Glanz des Weihnachtsfestes hat die Herzen friedvoll gestimmt. Trauer und Freude, Glück und Zuversicht mag manche Herzen in diesen Tagen der Bestimmung und der inneren Einkehr bewegt haben. In gar vielen Familien fehlt noch jegliche Nachricht von Vermissten, viele Väter und Söhne der Stadt befinden sich noch in der Gefangenschaft. Das sind Sorgen, die auch die Mitbürger mitführend bewegen. Ihrer galt vor allem unser Gedanken in diesen Tagen und manche Lücke daran, die nicht mehr heimkehren dürfen, wurde mit stiller Andacht ausgefüllt. Möge das eben begonnene Jahr alle unsere Hoffnungen und Wünsche erfüllen, die uns bewegen, möge es uns lichter erscheinen und den Weg in eine glücklichere Zukunft weisen. — Die ...

Blick in die Gemeinden

mehr als bisher dieser schönen und edlen Sache des Gesangs zuzuwenden würde. Schon die Tatsache, daß sich der Sängerbund jederzeit zur Verschönerung öffentlicher Anlässe zur Verfügung gestellt hat, dürfte erwarten lassen, daß dem Verein bald wieder der nötige Nachwuchs zugeht.

Familiennachrichten

Wir wünschen Hochachtung! Emil Bechtold, Marianne Bechtold, geb. Haas, Nagold, St. Georgen 1. Schwarzwald. — Weihnachten 1946.

Conweiler, 2. Januar 1947. Todesanzeige und Dankagung Am 18. Dez. durfte sich kurzem Leiden unser treubesorgter Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel...

Paul Kicherer, Goldarbeiter, im Alter von 73 Jahren in die Ewigkeit eingehen. Die Beerdigung fand am Samstag, den 21. Dez. statt. — Für all die Liebe und Anteilnahme, die wir beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen erfahren durften, sagen wir allen herzlichen Dank. Besonders danken wir dem Herrn Pfarrer für seine dem Gesangsverein für den erhabenden Gesang, für die ehrwürd. Nachrufe des Kirchengemeinderats, für die vielen Kranz- und Blumenpenden nebst all denen, die ihn zu seiner letzten Ruhestätte geleiteten. In tief. Leid: Mathilde Kübler, geb. Kicherer, mit Familie, Helene Petrosch, geb. Kicherer, mit Familie.

Calmbach, 27. Dez. 1946. Todesanzeige und Dankagung Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine liebe, treubesorgte Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante...

Anna Bött nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden im Alter von 57 Jahren am 22. 12. in die ewige Heimat abzurufen. Wir haben sie am 24. Dezbr. zur ewigen Ruhe gebettet. — Herzlichen Dank sagen wir allen denen, die sie in dieser langen Zeit besucht und erquickt haben, dem Herrn Pfarrer für seine tröstlichen, zu Herzen gehenden Worte am Grabe, dem Liederkreis für seinen erhabenden Gesang, den beiden Krankenschwestern für ihre liebevolle Pflege, für die vielen Kranz- und Blumenpenden, sowie allen, die sie so zahlreich zu ihrer letzten Ruhestätte geleitet haben. Im Namen aller Verwandten: Der Sohn: Karl Bött.

Neuenbürg/Württ. 28. 12. 46. Unser aller Sonnenschein, unsere liebe, herzengute und unvergessliche Gisele wurde uns am Freitag, 13. 12. 1946 im Alter von nahezu 16 Jahren unerwartet wieder genommen. Wir haben sie am 18. Dezbr. in die heimatliche Erde zur letzten Ruhe gebettet. Für die uns erwiesenen Beweise aufrichtiger Liebe und Anteilnahme, insbesondere Herrn Dekan Schwemmler für seine tröstlichen Worte, Frau Dr. Eichhorst für ihren im Namen des Lehrerkollegiums und der Schüler ehrenden Nachruf mit Kranz, Frä. Juchmans für den letzten Gruß der Klasse V, für den erhabenden Gesang der Oberschule, für die Kranzdarlegungen ihrer Altersgenossen und des Mädchenkreises, sowie für die vielen Blumen- und Kranzpenden und für das zahlreiche Gekost sprechen wir unseren innigsten Dank aus. In stiller Trauer: Jannuel Möller und Frau Emilie, geb. Irion, mit Rath.

Ostelsheim, 20. Dezember 1946. Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir anlässlich des Todes unserer lieb. Mutter, Großmutter und Urgroßmutter Katharina Fischer erfahren durften, sagen wir herzlichen Dank. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Klinik für seine tröstlichen Worte, dem Kirchenchor für den erhabenden Gesang, sowie für die schönen Kranzpenden und allen denen, die unsere liebe Mutter zur letzten Ruhestätte geleitet haben. Familie Albert und Nene Kugler, geb. Fischer, mit Angehörigen.

Praxis-Eröffnung! Dr. med. Anton Leeb, Birkenfeld/Württ., ab 2. 1. 47. Sprechstunden vorläufig Heerstraße 10 Montag bis Samstag von 9-10 Uhr. Anmeldung für Krankenbesuche bis 10 Uhr.

Geschäftliches Anteilung z. Fertigen von Tabak, Feuertanzender, Schampoon, Parfüm v. Blumen, Gelatinefüllen u. dergl. Kunstarbeit mod. Zwecke gibt Adolf Morlok, Nagold.

Kurt Dreber, Bankdirektor a. D., Hölzer in Buch- u. Steuersachen, Schreibbüro, Mittl. der Kammer der Wirtschaftsw. u. Steuersachw. Tübingen, Wülbld., Uhländstraße 15, Fernspr. 295 06, Fr. Meyer, Mein Büro befindet sich im Kaffee Schmid, Sprechzeit daselbst 10-12 Uhr, außer Mittwoch und Samstag, sonst Uhländstraße.

Vor der Jahresbilanz sollte sich jeder kleine Geschäftsmann überlegen, ob es nicht besser wäre, ab 1. Januar auf die bekannte, wirklich volkstümliche C. v. Carlsnapsche Diktaturschreibweise zu übergehen. Sie ist viel übersichtlicher für die vierteljährliche Einkommenserklärungen und unbedingt stichhaltig gegenüber dem Finanzamt. Außerdem ist sie sehr preiswert und sofort lieferbar. Prospekt frei durch Treuhandbuchvertrieb H. M. H. 102, (144) Kornst., Postfach 102.

Warenhausverkauf sucht Verbindung mit Herstellerbetriebe! Gesucht werden Artikel d. tägl. Bedarfs l. alle Abteilungen in zahlreichen Häusern. Abnahme von kleinen und großen Mengen. Seriosen Vermittlerangebote erw. Angeb. unter S. K. 2502 an Ann.-Exp. Gabriel, Stuttgart-S., Fischerstraße 9.

Nationaler Kranken-Versicherungs-Verein a. G., Sitz Stuttgart. Gemäß den Bestimmungen des § 6 unserer Satzung und nach Maßgabe der von der aufsichtsführenden Behörde unterm 28. 10. 1946 genehmigten Wahlordnung findet in der Zeit vom 7. bis 31. Januar 1947 eine Neuwahl der Mitgliedervertreter und Ersatzmitglieder unseres Vereins statt. Wir fordern hiermit sämtliche gemäß § 6 unserer Satzung wahlberechtigten Mitglieder des Vereines zur Teilnahme an der Wahl auf. Die Wahllisten mit den Namen der von uns vorgeschlagenen je 10 Vertreter und Ersatzmitglieder liegen bei uns für dieses Gebiet zuständige Verwaltung zur Entgegennahme und Einzeichnung auf und werden auf schriftliche Anforderung den Mitgliedern von der Verwaltung oder auch von uns kostenlos zugestellt. Den Wahlberechtigten steht es frei, auch andere als die von uns vorgeschlagenen Personen als Vertreter und Ersatzmitglieder ihrer Wahl zu wählen. Zur Zeit Ebersbach/Pils, 13. Dezbr. 1946. Der Wahlschuss.

Goldschmiede, Silbergraveur und Poliersachen gesucht. A. Wagner, Schmuckwarenfabrik, Hirsau, (Kraissal).

Außerst tüchtigen Heimfasser auf Simili-Schmuck sofort gesucht. Hermann Eisenhardt, Pforsheim, Calwerstraße 133.

Weibliche Schreibkraft, längere, mit Kenntnissen in Stenographie, sucht für sofort Kaufmännisches Büro in Calw. Angebote mit Gehaltsansprüchen erheben unter C 2263 an Schw. Tagblatt Calw.

Wäschfrauen, zwei b. drei gesunde, kräftige, suchen wir für unsere Hüllstättenwäscherei für je drei Tage in der Woche, Verwaltung d. Volkshilfsstelle Charlottenhöhe, Post Calmbach-Enz.

Ehrliches, heiliges Mädchen im Alter von 18-25 Jahren oder Junge für Haus- u. Landwirtschaft, sofort gesucht. Ostlichting od. Heimatlose angenehm. K. Wessinger, zum Adler, Niebelbach, bei Neuenbürg.

Wäsche, zwei b. drei gesunde, kräftige, suchen wir für unsere Hüllstättenwäscherei für je drei Tage in der Woche, Verwaltung d. Volkshilfsstelle Charlottenhöhe, Post Calmbach-Enz.

Wäsche, zwei b. drei gesunde, kräftige, suchen wir für unsere Hüllstättenwäscherei für je drei Tage in der Woche, Verwaltung d. Volkshilfsstelle Charlottenhöhe, Post Calmbach-Enz.

Wäsche, zwei b. drei gesunde, kräftige, suchen wir für unsere Hüllstättenwäscherei für je drei Tage in der Woche, Verwaltung d. Volkshilfsstelle Charlottenhöhe, Post Calmbach-Enz.

Ehrliches, heiliges Mädchen im Alter von 18-25 Jahren oder Junge für Haus- u. Landwirtschaft, sofort gesucht. Ostlichting od. Heimatlose angenehm. K. Wessinger, zum Adler, Niebelbach, bei Neuenbürg.

Wäsche, zwei b. drei gesunde, kräftige, suchen wir für unsere Hüllstättenwäscherei für je drei Tage in der Woche, Verwaltung d. Volkshilfsstelle Charlottenhöhe, Post Calmbach-Enz.

Wäsche, zwei b. drei gesunde, kräftige, suchen wir für unsere Hüllstättenwäscherei für je drei Tage in der Woche, Verwaltung d. Volkshilfsstelle Charlottenhöhe, Post Calmbach-Enz.

Wäsche, zwei b. drei gesunde, kräftige, suchen wir für unsere Hüllstättenwäscherei für je drei Tage in der Woche, Verwaltung d. Volkshilfsstelle Charlottenhöhe, Post Calmbach-Enz.

Wäsche, zwei b. drei gesunde, kräftige, suchen wir für unsere Hüllstättenwäscherei für je drei Tage in der Woche, Verwaltung d. Volkshilfsstelle Charlottenhöhe, Post Calmbach-Enz.

Wäsche, zwei b. drei gesunde, kräftige, suchen wir für unsere Hüllstättenwäscherei für je drei Tage in der Woche, Verwaltung d. Volkshilfsstelle Charlottenhöhe, Post Calmbach-Enz.

Wäsche, zwei b. drei gesunde, kräftige, suchen wir für unsere Hüllstättenwäscherei für je drei Tage in der Woche, Verwaltung d. Volkshilfsstelle Charlottenhöhe, Post Calmbach-Enz.

Wäsche, zwei b. drei gesunde, kräftige, suchen wir für unsere Hüllstättenwäscherei für je drei Tage in der Woche, Verwaltung d. Volkshilfsstelle Charlottenhöhe, Post Calmbach-Enz.

Wäsche, zwei b. drei gesunde, kräftige, suchen wir für unsere Hüllstättenwäscherei für je drei Tage in der Woche, Verwaltung d. Volkshilfsstelle Charlottenhöhe, Post Calmbach-Enz.

Wäsche, zwei b. drei gesunde, kräftige, suchen wir für unsere Hüllstättenwäscherei für je drei Tage in der Woche, Verwaltung d. Volkshilfsstelle Charlottenhöhe, Post Calmbach-Enz.

Wäsche, zwei b. drei gesunde, kräftige, suchen wir für unsere Hüllstättenwäscherei für je drei Tage in der Woche, Verwaltung d. Volkshilfsstelle Charlottenhöhe, Post Calmbach-Enz.

Wäsche, zwei b. drei gesunde, kräftige, suchen wir für unsere Hüllstättenwäscherei für je drei Tage in der Woche, Verwaltung d. Volkshilfsstelle Charlottenhöhe, Post Calmbach-Enz.

Wäsche, zwei b. drei gesunde, kräftige, suchen wir für unsere Hüllstättenwäscherei für je drei Tage in der Woche, Verwaltung d. Volkshilfsstelle Charlottenhöhe, Post Calmbach-Enz.

Wäsche, zwei b. drei gesunde, kräftige, suchen wir für unsere Hüllstättenwäscherei für je drei Tage in der Woche, Verwaltung d. Volkshilfsstelle Charlottenhöhe, Post Calmbach-Enz.

Wäsche, zwei b. drei gesunde, kräftige, suchen wir für unsere Hüllstättenwäscherei für je drei Tage in der Woche, Verwaltung d. Volkshilfsstelle Charlottenhöhe, Post Calmbach-Enz.

Ehrliches, heiliges Mädchen im Alter von 18-25 Jahren oder Junge für Haus- u. Landwirtschaft, sofort gesucht. Ostlichting od. Heimatlose angenehm. K. Wessinger, zum Adler, Niebelbach, bei Neuenbürg.

Wäsche, zwei b. drei gesunde, kräftige, suchen wir für unsere Hüllstättenwäscherei für je drei Tage in der Woche, Verwaltung d. Volkshilfsstelle Charlottenhöhe, Post Calmbach-Enz.

Wäsche, zwei b. drei gesunde, kräftige, suchen wir für unsere Hüllstättenwäscherei für je drei Tage in der Woche, Verwaltung d. Volkshilfsstelle Charlottenhöhe, Post Calmbach-Enz.

Wäsche, zwei b. drei gesunde, kräftige, suchen wir für unsere Hüllstättenwäscherei für je drei Tage in der Woche, Verwaltung d. Volkshilfsstelle Charlottenhöhe, Post Calmbach-Enz.

Wäsche, zwei b. drei gesunde, kräftige, suchen wir für unsere Hüllstättenwäscherei für je drei Tage in der Woche, Verwaltung d. Volkshilfsstelle Charlottenhöhe, Post Calmbach-Enz.

Wäsche, zwei b. drei gesunde, kräftige, suchen wir für unsere Hüllstättenwäscherei für je drei Tage in der Woche, Verwaltung d. Volkshilfsstelle Charlottenhöhe, Post Calmbach-Enz.

Wäsche, zwei b. drei gesunde, kräftige, suchen wir für unsere Hüllstättenwäscherei für je drei Tage in der Woche, Verwaltung d. Volkshilfsstelle Charlottenhöhe, Post Calmbach-Enz.

Wäsche, zwei b. drei gesunde, kräftige, suchen wir für unsere Hüllstättenwäscherei für je drei Tage in der Woche, Verwaltung d. Volkshilfsstelle Charlottenhöhe, Post Calmbach-Enz.

Wäsche, zwei b. drei gesunde, kräftige, suchen wir für unsere Hüllstättenwäscherei für je drei Tage in der Woche, Verwaltung d. Volkshilfsstelle Charlottenhöhe, Post Calmbach-Enz.

Wäsche, zwei b. drei gesunde, kräftige, suchen wir für unsere Hüllstättenwäscherei für je drei Tage in der Woche, Verwaltung d. Volkshilfsstelle Charlottenhöhe, Post Calmbach-Enz.

Wäsche, zwei b. drei gesunde, kräftige, suchen wir für unsere Hüllstättenwäscherei für je drei Tage in der Woche, Verwaltung d. Volkshilfsstelle Charlottenhöhe, Post Calmbach-Enz.

Wäsche, zwei b. drei gesunde, kräftige, suchen wir für unsere Hüllstättenwäscherei für je drei Tage in der Woche, Verwaltung d. Volkshilfsstelle Charlottenhöhe, Post Calmbach-Enz.

Wäsche, zwei b. drei gesunde, kräftige, suchen wir für unsere Hüllstättenwäscherei für je drei Tage in der Woche, Verwaltung d. Volkshilfsstelle Charlottenhöhe, Post Calmbach-Enz.

Wäsche, zwei b. drei gesunde, kräftige, suchen wir für unsere Hüllstättenwäscherei für je drei Tage in der Woche, Verwaltung d. Volkshilfsstelle Charlottenhöhe, Post Calmbach-Enz.

Wäsche, zwei b. drei gesunde, kräftige, suchen wir für unsere Hüllstättenwäscherei für je drei Tage in der Woche, Verwaltung d. Volkshilfsstelle Charlottenhöhe, Post Calmbach-Enz.

Ehrliches, heiliges Mädchen im Alter von 18-25 Jahren oder Junge für Haus- u. Landwirtschaft, sofort gesucht. Ostlichting od. Heimatlose angenehm. K. Wessinger, zum Adler, Niebelbach, bei Neuenbürg.

Wäsche, zwei b. drei gesunde, kräftige, suchen wir für unsere Hüllstättenwäscherei für je drei Tage in der Woche, Verwaltung d. Volkshilfsstelle Charlottenhöhe, Post Calmbach-Enz.

Wäsche, zwei b. drei gesunde, kräftige, suchen wir für unsere Hüllstättenwäscherei für je drei Tage in der Woche, Verwaltung d. Volkshilfsstelle Charlottenhöhe, Post Calmbach-Enz.

Wäsche, zwei b. drei gesunde, kräftige, suchen wir für unsere Hüllstättenwäscherei für je drei Tage in der Woche, Verwaltung d. Volkshilfsstelle Charlottenhöhe, Post Calmbach-Enz.

Wäsche, zwei b. drei gesunde, kräftige, suchen wir für unsere Hüllstättenwäscherei für je drei Tage in der Woche, Verwaltung d. Volkshilfsstelle Charlottenhöhe, Post Calmbach-Enz.

Wäsche, zwei b. drei gesunde, kräftige, suchen wir für unsere Hüllstättenwäscherei für je drei Tage in der Woche, Verwaltung d. Volkshilfsstelle Charlottenhöhe, Post Calmbach-Enz.

Wäsche, zwei b. drei gesunde, kräftige, suchen wir für unsere Hüllstättenwäscherei für je drei Tage in der Woche, Verwaltung d. Volkshilfsstelle Charlottenhöhe, Post Calmbach-Enz.

Wäsche, zwei b. drei gesunde, kräftige, suchen wir für unsere Hüllstättenwäscherei für je drei Tage in der Woche, Verwaltung d. Volkshilfsstelle Charlottenhöhe, Post Calmbach-Enz.

Wäsche, zwei b. drei gesunde, kräftige, suchen wir für unsere Hüllstättenwäscherei für je drei Tage in der Woche, Verwaltung d. Volkshilfsstelle Charlottenhöhe, Post Calmbach-Enz.

Wäsche, zwei b. drei gesunde, kräftige, suchen wir für unsere Hüllstättenwäscherei für je drei Tage in der Woche, Verwaltung d. Volkshilfsstelle Charlottenhöhe, Post Calmbach-Enz.

Wäsche, zwei b. drei gesunde, kräftige, suchen wir für unsere Hüllstättenwäscherei für je drei Tage in der Woche, Verwaltung d. Volkshilfsstelle Charlottenhöhe, Post Calmbach-Enz.

Wäsche, zwei b. drei gesunde, kräftige, suchen wir für unsere Hüllstättenwäscherei für je drei Tage in der Woche, Verwaltung d. Volkshilfsstelle Charlottenhöhe, Post Calmbach-Enz.

Wäsche, zwei b. drei gesunde, kräftige, suchen wir für unsere Hüllstättenwäscherei für je drei Tage in der Woche, Verwaltung d. Volkshilfsstelle Charlottenhöhe, Post Calmbach-Enz.

Wäsche, zwei b. drei gesunde, kräftige, suchen wir für unsere Hüllstättenwäscherei für je drei Tage in der Woche, Verwaltung d. Volkshilfsstelle Charlottenhöhe, Post Calmbach-Enz.

Wäsche, zwei b. drei gesunde, kräftige, suchen wir für unsere Hüllstättenwäscherei für je drei Tage in der Woche, Verwaltung d. Volkshilfsstelle Charlottenhöhe, Post Calmbach-Enz.

Ehrliches, heiliges Mädchen im Alter von 18-25 Jahren oder Junge für Haus- u. Landwirtschaft, sofort gesucht. Ostlichting od. Heimatlose angenehm. K. Wessinger, zum Adler, Niebelbach, bei Neuenbürg.

Wäsche, zwei b. drei gesunde, kräftige, suchen wir für unsere Hüllstättenwäscherei für je drei Tage in der Woche, Verwaltung d. Volkshilfsstelle Charlottenhöhe, Post Calmbach-Enz.

Wäsche, zwei b. drei gesunde, kräftige, suchen wir für unsere Hüllstättenwäscherei für je drei Tage in der Woche, Verwaltung d. Volkshilfsstelle Charlottenhöhe, Post Calmbach-Enz.

Wäsche, zwei b. drei gesunde, kräftige, suchen wir für unsere Hüllstättenwäscherei für je drei Tage in der Woche, Verwaltung d. Volkshilfsstelle Charlottenhöhe, Post Calmbach-Enz.

Wäsche, zwei b. drei gesunde, kräftige, suchen wir für unsere Hüllstättenwäscherei für je drei Tage in der Woche, Verwaltung d. Volkshilfsstelle Charlottenhöhe, Post Calmbach-Enz.

Wäsche, zwei b. drei gesunde, kräftige, suchen wir für unsere Hüllstättenwäscherei für je drei Tage in der Woche, Verwaltung d. Volkshilfsstelle Charlottenhöhe, Post Calmbach-Enz.

Wäsche, zwei b. drei gesunde, kräftige, suchen wir für unsere Hüllstättenwäscherei für je drei Tage in der Woche, Verwaltung d. Volkshilfsstelle Charlottenhöhe, Post Calmbach-Enz.

Wäsche, zwei b. drei gesunde, kräftige, suchen wir für unsere Hüllstättenwäscherei für je drei Tage in der Woche, Verwaltung d. Volkshilfsstelle Charlottenhöhe, Post Calmbach-Enz.

Wäsche, zwei b. drei gesunde, kräftige, suchen wir für unsere Hüllstättenwäscherei für je drei Tage in der Woche, Verwaltung d. Volkshilfsstelle Charlottenhöhe, Post Calmbach-Enz.

Wäsche, zwei b. drei gesunde, kräftige, suchen wir für unsere Hüllstättenwäscherei für je drei Tage in der Woche, Verwaltung d. Volkshilfsstelle Charlottenhöhe, Post Calmbach-Enz.

Wäsche, zwei b. drei gesunde, kräftige, suchen wir für unsere Hüllstättenwäscherei für je drei Tage in der Woche, Verwaltung d. Volkshilfsstelle Charlottenhöhe, Post Calmbach-Enz.

Wäsche, zwei b. drei gesunde, kräftige, suchen wir für unsere Hüllstättenwäscherei für je drei Tage in der Woche,

Hinmlers Bibliothek in Slawa

140 000 Bände vom Bibliothekar der Universität Posen sichergestellt

(AEP.) Im März 1945, als die Kämpfe um die Oderlinie tobten, wurde die Direktion der Universitätsbibliothek von Posen verständigt, daß in dem Städtchen Slawa in Niederschlesien in einem Schloß eine riesige Menge von Büchern und Dokumenten aufgefunden worden war. Nach den Aussagen eines von dort angekommenen Lokomotivführers konnte man annehmen, daß es sich um Hinmlers Bibliothek handelte. Ich erbot mich sofort, mich an Ort und Stelle zu begeben, um den Fund sicherzustellen. Und nachdem ich mit all den Schwierigkeiten fertig geworden war, die unabweichlich sind, wenn man in die Kriegszone reisen will, kam ich am 2. April 1945 in Slawa an.

Es wurde mir sehr schnell klar, daß die Bücher, die ich im Schloß vorfand, zu einem ganz bestimmten Zweck zusammengestellt worden waren. Ich fand weder schöngeistige Literatur noch Werke über Kunst oder Naturwissenschaft, dagegen gab es da eine beträchtliche Anzahl von Büchern über Soziologie, Abhandlungen über das Freimaurertum, theologische Werke und solche über die Judenfrage. Außerdem enthielten die Regale, die die Mauern der riesigen Räume bekleideten, Tausende von Aktenbündeln. Als ich diese Bündel öffnete, fand ich nichts als leere grüne Ablagemappen mit der Aufschrift: „Sicherheitsdienst des R. F. S. S. D. Hauptamt“.

Aber noch immer war ich nicht über die eigentliche Bedeutung dieser Bücher im klaren. Erst einige Tage später sollte mir ein Dokument, das ich fand, ihren Sinn enthüllen.

Das Dritte Reich — so stand in diesem Dokument zu lesen — hat zahlreiche unerträgliche Feinde; es ist gezwungen, diese zu zerstören, wenn man nicht Gefahr laufen will, daß das ganze nationalsozialistische Regime vernichtet wird. Die hauptsächlichsten Geener sind: 1. Das Freimaurertum, 2. Die christlichen Kirchen, 3. Die Juden und der Marxismus. Diese Gegner müssen wissenschaftlich bekämpft werden, sei es, daß man ihre Philosophie bekämpft, sei es, daß man ihre Moral, ihre Schwächen lächerlich macht usw. . . .

Planung in drei Stufen

Wie das Blatt der CDU in Berlin, die „Neue Zeit“, mittelt, hat der Vorstand der Partei eine neue Sozialordnung beraten, deren Inhalt jetzt veröffentlicht wird. Die Grundzüge dieser Gesellschaftsauffassung unterscheiden sich vom Liberalismus dadurch, daß die Union eine sozialistische Wirtschaftsordnung bejaht, und vom Marxismus dadurch, daß sie das staatliche und kulturelle Leben nicht der Wirtschaftsordnung unterwerfen will. Das Ziel der Wirtschaftsordnung sei vielmehr die freie menschliche Person, und die besondere Aufgabe der Wirtschaft sei es, die freie Gemeinschaft mit materiellen Gütern zu versorgen und dem einzelnen Menschen den Raum zu sichern, in dem er seine Freiheit entfalten kann. Daraus folge die Forderung nach einer umfassenden Planung, einer Einschränkung des Privateigentums an monopolartigen Schlüsselbetrieben und nach einem Mitbestimmungsrecht der Belegschaft im Betriebe.

Für die Wirtschaftsplanung werden drei Stufen vorgeschlagen: die Notplanung und Rationierung für die Gegenwart, eine Landesplanung, die auch den Flüchtlingen wieder eine Heimat geben soll, und schließlich eine Rahmenplanung zur Sicherung der Vollbeschäftigung. Für die Landwirtschaft wird als Grundlage der bäuerlichen Familienbetrieb gefordert. Großbetriebe sind nur unter besonderen Bedingungen wünschenswert. Im Bereich des Geld- und Bankwesens sollen private Monopolstellungen ausgeschlossen und das gesamte Kreditwesen unter öffentliche Aufsicht gestellt werden. Im Rahmen der speziellen Erklärung über die Sozialisierung wird u. a. gesagt, die christliche Haltung der Achtung vor der menschlichen Person und vor dem Eigentum schließe jeden revolutionären

Zu diesem Zweck ließ Hinmler von 1942 an Bibliotheken nach Slawa schaffen, die sich mit den gesamten Problemen befaßten; deutsche, polnische, russische und französische Bücher. Auf diese Weise also haben die führenden Nazis in diesem einsamen, von Jahrhundertealten Bäumen verborgenen Schloß am Ufer des größten schlesischen Sees eine pseudowissenschaftliche Zentralstelle errichtet.

Dieses sonderbare Forschungszentrum des Nazitums hatte noch zwei andere seltsame Unterabteilungen. Die erste befaßte sich mit dem Studium der Strafprozeß- und Kriminaluntersuchungsverfahren seit dem 13. Jahrhundert und bis zur Mitte des 18. Jahrhunderts. Man findet noch Bücher aufgeschlagen oder angekreuzt an Stellen, wo die verschiedenen Foltermethoden beschrieben und abgebildet sind. Mit anderen Worten: diese Abteilung hatte zur Aufgabe, in der Vergangenheit angewandte Methoden der Quälerei zu erforschen. Zu solch entsetzlichen Zwecken wurde die Wissenschaft von den Nazis mißbraucht!

Die zweite Unterabteilung war nicht minder interessant: Ich habe in Slawa Hunderte von biographischen Werken gefunden, die sich fast ausschließlich mit zeitgenössischen Persönlichkeiten befaßten. Die Spezialisten studierten die biographischen Nachschlagewerke aller Länder und suchten Einzelheiten heraus, die sich auf die politische, soziale oder religiöse Betätigung der prominenten Persönlichkeiten bezogen. Die vorgestellten Stellen bewerteten dann den Grad der Gefährlichkeit dieser Personen für das Dritte Reich und trugen auf besonderen Karteiblättern Vermerke ein wie: „Verdächtig“, „Festzuhalten“, „Sofort festzunehmen“ usw. Um die Nachforschungen zu erleichtern, unterschied man zwischen viererlei Farben; so hatten die Kirchen weiße, die Sozialisten rote Karteikarten.

Die Bibliothek konnte ich fast völlig in Sicherheit bringen. Rund 140 000 Bände habe ich unterstellen können, von denen mindestens zehn Prozent seltene Stücke und einige hundert außerordentlich wertvolle Raritäten sind.

Umsturz aus. Eine bloße Aenderung der Eigentumsverhältnisse an den Produktionsmitteln würde den Privatkapitalismus in einen Staatskapitalismus verwandeln und würde damit zu einer unerträglichen Bürokratisierung der gesamten Wirtschaft führen. Die Kräfte der Unternehmerinitiative müßten der sozialistischen Wirtschaft erhalten bleiben.

Dr. Krauß bayerischer Finanzminister
MÜNCHEN. Zum Finanzminister im bayerischen Kabinett ist vom Ministerpräsidenten Ehard der ehemalige Staatssekretär und Leiter der Staatskanzlei, Dr. Hans Krauß, berufen worden.

Der neue Schweizer Bundespräsident
Dr. Philipp Etter hat am 1. Januar 1947 sein Amt als schweizerischer Bundespräsident angetreten. Die Persönlichkeit Philipp Etters besitzt für die Eidgenossen schon seit vielen Jahren ein scharf umrissenes politisches Profil, das durch die Bundespräsidentenschaft keinen Veränderungen unterliegen wird. Philipp Etter hat mit seiner Arbeit als Bundesrat seinem Namen Klang und Geltung verschafft. Der schmale, scharf profilierte kahle Schädel des 55jährigen mit den energischen Gesichtszügen verrät den erfahrenen Juristen, die in der Schweiz überhaupt ein Monopol in der Politik zu besitzen scheinen. Als langjähriger Leiter des Departements des Innern hat Etter bereits seit 1934 seine Begabung als Verwaltungsfachmann unter Beweis gestellt und sich damit das Vertrauen der Katholik-Konservativen Partei erworben, zu deren hervorragendsten Köpfen er heute zählt.

OTTAWA. Seit dem 1. Januar sind die Kanadier auf Grund eines Gesetzes vom Juli 1946 nicht mehr „britische Staatsangehörige“, sondern „kanadische Bürger“.

Fernando von Amezueta

Von Pio de Baroja

Fernando war befreundet mit dem Pfarrer von Amezueta und wurde von ihm blühend zum Essen eingeladen. Eines Tages ging er ins Pfarrhaus, schnüffelte in der Küche herum und bemerkte, wie die Köchin zwei Forellen wusch; eine davon war sehr schön und mindestens vier Pfund schwer, die andere dagegen winzig klein und mager. Darauf ging Fernando zum Pfarrer, und der lud ihn, wie gewöhnlich, zum Essen ein. Sie setzten sich gemeinsam zu Tisch. Es wurde zweimal Suppe aufgetragen, und Fernando nahm davon beide Male. Dann gab Fleisch, dann Kohl mit Blutwurst, und als schließlich der Hauptgang gebracht wurde, sah Fernando, daß ihm die vermählte Köchin statt der großen die kleine, nur aus Gräten bestehende Forelle auf den Teller gab.

„Liebe Forelle“, rief Fernando, „ich muß dich etwas fragen.“

„Was willst du sie fragen?“ lachte der Pfarrer in Erwartung eines Witzes.

„Ich will sie fragen, ob sie wohl von andern Fischen etwas erfahren hat, wie es meinen Verwandten in Uebersee, in Amerika, geht. Denn die Forellen wissen allerlei.“

Fernando zog seinen Teller, auf dem die Forelle lag, nahe an sein Ohr und lauschte ganz ernsthaft.

„Nun, antwortet sie?“ fragte die Köchin ironisch.

„Ja, sie antwortet, sie antwortet.“

„Und was sagt sie?“ fragte der Pfarrer.

„Sie sagt, sie wäre noch zu klein, aber dort, auf dem andern Teller, liege eine größere Forelle, und die könne mir gute Nachricht von meinen Verwandten sagen.“

„Für dich ist kein Platz mehr, Fernando“, sagte ihm der Wirt, „und wahrscheinlich auch kein Essen mehr.“

„Macht nichts“, erwiderte Fernando, „gebt mir gratis, was übrigbleibt.“

„Schön, alles was übrigbleibt, ist für dich.“ Fernando ging ins Esszimmer. Um den runden Tisch saßen in zwei Gruppen geteilt die beiden Parteien, die sich beim Ballspiel gegenüber gestanden hatten. Es wurde eine Schüssel mit Hammelkeule heringetragen. Als Fernando das sah, sagte er leise zu zwei oder drei Spielern:

„Ich möchte wissen, woher der Wirt diese schönen fetten Hundeknochen bekommt.“

„Sind das Hundeknochen?“

„Natürlich, aber sagt's nicht den andern, sie könnten sich aufregen.“

„Ist das wahr, Fernando?“

„Ja, Mensch; ich habe selbst noch in der Küche den Kopf gesehen. Es war ein prachtvoller Rattenfänger.“

Damit verließ er das Esszimmer. Als er wiederkehrte, stand eine Schüssel Hasenbraten auf dem Tisch. Jetzt begab sich Fernando auf die andere Seite des Tisches und sagte zu den Leuten der Gegenpartei:

„Schöne Kater sind das, die der Wirt da von den Zollwächtern kauft!“

„Was ist das Katzenfleisch?“

„Ja, aber sagt's nicht den andern. Ich habe noch die Schwänze in der Küche liegen sehen.“

Kurz darauf saß Fernando allein und hatte Hasenbraten und Hammelkeule im Ueberfluß.

Fernando war in Tolosa eine Zeitlang Lehrling in der Schuhmacherei des verstorbenen Ichtaber, ich weiß nicht, ob ihr von ihm gehört hat, aber jedenfalls war Ichtaber ein alter und sehr reicher Schuster. Fernando war damals mit einem hübschen Mädchen verlobt, aber diesem Mädchen begann eines Tages der plattnasige Ichtaber den Hof zu machen; er fragte sie, ob sie ihn nicht heiraten wolle, und da er reich war, sagte sie ja. Der Alte und das Mädchen pflegten sich in der Schuhmacherei

Flüchtlinge oder Fremdlinge?

Streiflichter aus der Flüchtlingsfürsorge / Mehr Verständnis!

Demnach werden in der französischen Zone neue Flüchtlinge einströmen.

Wer mit dem Strom der Zuwanderer in sage Berührung kommt, erlebt nicht nur die gewaltige menschliche Tragödie unserer Zeit in ihrem mitteleuropäischen Ausschlag, sondern auch den weithin hallenden Zusammenbruch deutschen Lebens in besonderer Tiefe und Unmittelbarkeit. Versprengte und Evakuierte, beengte Kriegsgefangene, entlassene Wehrmachtangehörige aller Altersstufen, Frauen, Greise und Kinder, in Gemeinschaft oder auch allein, sie alle wandern, heute noch zu Hunderttausenden, in kurzen Schüben zu Millionen, die Straßen Mitteleuropas, entsetzt, heimlos, unbekanntes Ziel, Länder, Menschen und Schicksale entgegen. Unter ihnen Handwerker und Industrielle, Schloß- und Villenbesitzer, wie Haasler, Großheuser, Kaufleute, Professoren, Aerzte, Pfarrer und Artisten! Eine gleichgültige, nach unten eingeebnete, ziel- und hoffnungslose Masse.

Harte Arbeit war der meisten täglichen Los in Generationen, starker Glaube an Deutschland ihre Lösung, die Liebe zu Gott im Kult ihrer jeweiligen Stammheimat: Schwaben, Baden, Sachsen, dem Norden, ihr Halt und ihr Heil. Nach langer, entbehrungsreicher Transportzeit auf der Straße, in kümmerlichen Gefährten mit den Resten ihrer Habe, in Güterwagen langten sie schließlich an ihrem vorläufigen, unbekanntem Ziele an.

So erwartete sie, die eigentlich Geprügelten des deutschen Gesamtgeschicks, an Leib und Seele verwundet, bei ihrer Ankunft hilfsbereite, verständige Seelen, deutsche Brüder und Schwestern in den westlichen Landschaften, deren freundliche Fluren einst wahrhaft verschwenderisch schön die Schöpfung eines ersten hoffnungsvollen Strahl in ihre am Leid erkalteten Herzen warfen. Ständen die Brüder überall bereit? Waren ihre Herzen voll vererbeter Mitleidsfühlens und taubereiner Mitleidens in gemeinsamer dankbar deutlicher Nachhilfe von ihnen, die zu dem ersten gehören, wissen bitter zu Magen über kalte Ablehnung, über engstirnigen Partikularismus von Gemeinden, Bürgermeistern und Gemeinderäten, über niedrigen Neid und schwärzeste Verleumdung, um der „Fremden“ mit allen Mitteln Herr zu werden, ihres Wettbewerbs abzuwehren?

und ihre dauernde Niederlassung zu verhindern. Sollte man es für möglich halten, daß in einem antiken Bericht einer Gemeinde auf die gewaltige Gefahr hingewiesen wurde, „einige von ihnen beabsichtigten sogar, sich mit einheimischen Mädchen zu verheiraten“? Spüren wir nicht die gleiche erbärmliche Kränklichkeit aus solcher Haltung, die einst Friedrich List außer Landes und schließlich in den zu frühen Tod trieb? Ist es nicht die gleiche kaltherzige und verstandlose Kränkerzeugung, die Schäfer, Hölzer, Nietzsche und so manchem Großen unserer Vergangenheit den Boden der Heimat verleidete? Was hätte wohl die gleichen Schwaben gesagt, wenn vor hundert und mehr Jahren, als ihre Vorfahren aus der Heimat, von Not und Tyrannat getrieben, in die Ferne wanderten, im Kaukasus, im Banat, in Siebenbürgen, in Bessarabien und den Vereinigten Staaten, ja selbst in Palästina, der Heimat der angeblich raffinierten Juden, mit der gleichen kalten Berechnung und Verständnislosigkeit abgewiesen worden wären?

Das Ausland erwies sich aber als klüger und weiblicher, als es unsere Zeit zu sein scheint. Wo einst arme, mittellose Einwanderer aus Schwaben und Baden sich niederließen, erfrautes sich später große blühende Gemeinwesen, in Sprache und Kultur der Sitten der Väter treu geblieben, hohen Ansehens. Was einst eine Last zu sein oder zu werden drohte, gewidmete den Nachfahren zum Segen und zur Wohlfahrt. Diese Erkenntnis sollte uns Heutigen eine doppelte Lehre sein: Unser Deutschland, das so vielen noch unter Adolf Hitler wert zu sein schien, als „Großdeutschland“, den unumkehrbaren Auswegspunkt für Weltverhältnisse zu bilden, als unabhängigen Heimatbegriff auch in den Tagen der Not ohne Unterschied zwischen West und Ost im Herzen zu tragen, die „Volksgemeinschaft“ der brüderlichen Tat und gleichzeitig klug genug zu sein, auch die wertvollen volkswirtschaftlichen Kräfte abseits der Art zu erkennen, die mit diesen „Neubürgern“ härtester Erprobung im Feuerbrand fremdes deutsches Schicksal an den Grenzen der Heimat, in unsere Landwirtschaft strömen und mit ihrem Gewerbe, ihren Kenntnissen und Erfahrungen, planvoll eingesetzt und genutzt, nicht nur Lasten und Sorgen, sondern auch stützende Hoffnungen und Verheißungen mit sich bringen.

Nachrichten aus aller Welt

Französische Zone

NEUSTADT. Der Minister für soziale Angelegenheiten der vorläufigen Regierung von Rhein-Pfalz, Jungblut, hatte bei seinem Aufenthalt in Neustadt a. S. Haardt Gelegenheit, sich mit den Landrätin der Pfalz über die Aufgaben seines Ressorts auszusprechen und sich über die einschlägigen Verhältnisse in der Pfalz zu informieren.

Amerikanische Zone

MÜNCHEN. Durch amerikanische Spenden sollen in den nächsten fünf Monaten 33 Millionen Ampullen Insulin kostenlos nach Bayern geliefert werden. Vierinhalf Millionen Ampullen wurden bereits übergeben.

NÜRNBERG. Im Zuge der beschleunigten Behandlung der schweren Fälle wird sich auch Franz von Pappen im Laufe dieses Monats vor einer Spruchkammer, wahrscheinlich in Nürnberg, zu verantworten haben.

KASSEL. Unter Leitung der heftigen Landtagsabgeordneten Dr. Elisabeth Selbert fand eine Tagung von Entnazifizierungssachverständigen der SPD, die zum Teil den zuständigen deutschen Behörden der drei Westzonen angehören, statt.

Englische Zone

DÜSSELDORF. Durch den starken Esangang des Rheins ist die Freemaschinenbrücke zusammengebrochen. Menschen kamen dabei jedoch nicht ums Leben.

MÜNSTER. Eine internationale Studentenkonferenz erörtert ihre ethische und soziale Probleme vom christlichen Standpunkt aus.

HANNOVER. Auch für Niedersachsen ist jetzt auf Anweisung des Gebietskommissars eine umfangreiche Stromsperre angeordnet worden.

HAMBURG. Alle deutschen Theater, Kinos und Restaurants der Stadt müssen seit dem 1. Januar wegen Strommangel täglich um 18 Uhr schließen.

HAMBURG. In den Gewässern der Doggerbank wurde von einem Hamburger Fischer ein 8 Zentner schwerer und 6,5 Meter langer Grauhai gefangen.

KIEL. Zur Gründung einer Gesellschaft der Freunde Coventrys forderte der Oberbürgermeister die Kieler Bevölkerung auf.

Russische Zone

DRESDEN. Nach monatelangen Bemühungen gelang den Forschern Dr. Gommel und Dr. Heinrich die Herstellung von Penicillin. Die ersten zehn Heilversuche sind positiv verlaufen.

Berlin

Die Berliner Entnazifizierungskommissionen haben im Jahre 1946 insgesamt 12 000 Verfahren durchgeführt. Weiterhin sollen monatlich etwa 2000 Fälle bearbeitet werden, so daß Ende 1947 die meisten Fälle erledigt sind.

Der Obermeister der Bäckereinnung und Vizepräsident der Berliner Handelskammer, Bäckereimeister Erich Kränkel, wurde wegen Fragebogenfälschung zu 6 Monaten Gefängnis und 2000 Mark Geldstrafe verurteilt. Er hatte seine Parteizugehörigkeit verschwiegen.

Ausland

PARIS. Unter der Anschuldigung, mit dem Feind zusammengearbeitet zu haben, wurde der Sohn Ferdinand von Leseps, des Erbauers des Suezkanals, verhaftet.

PRAG. Die tschechische Schauspielerin Iida Baarova, die wegen Zusammenarbeit mit dem Feind in Haft genommen worden war, ist wieder in Freiheit gesetzt worden.

MOSKAU. Mit dem Bau eines neuen wissenschaftlichen Forschungsinstitutes, in dem auf künstlichem Wege die verschiedenen Klimazonen zur Züchtung neuer Pflanzensorten sowie zur Akklimatisierung von Pflanzen erzeugt werden sollen, wurde in der sowjetischen Hauptstadt begonnen.

OSLO. Das erste Kontingent norwegischer Truppen, die an der Besetzung der britischen Zone teilnehmen werden, wird in Kürze Oslo verlassen. Die norwegischen Besatzungstruppen werden im Harzgebiet ihr Hauptquartier beziehen.

MONTREAL. Ein Schneesturm von einer seit mehreren Jahren nicht mehr erlebten Heftigkeit wütete zwei Tage lang über dem Osten Kanadas. In Montreal ist der gesamte Verkehr durch Schneewehen völlig lahm gelegt.

BOSTON. Die beiden amerikanischen Journalisten Douglas Chandler und Robert Best, die sich im Verlauf des Krieges über den deutschen Rundfunk propagandistisch betätigt haben, stehen unter der Anklage des Hochverrats vor dem Bundesgericht in Boston.

CANBERRA. Der australische Ministerpräsident Joseph B. Chifley gab bekannt, daß nach einem Beschluß des Kabinetts deutsche Wissenschaftler nach Australien eingeladen werden sollen.

SCHANGHAI. Am Weihnachtsabend kamen in Schanghai über 60 Personen ums Leben, als drei Flugzeuge, die in dichtem Nebel eine Notlandung versuchten, abstürzten.

Wolken

An einem Tage, als der Himmel unten im Tale verdeckt war, stiegen wir in das Land der Schneegipfel. Je höher wir kamen, um so klarer wurde der Himmel, und oben strahlte er im reinsten Blau. Aber schon eine Stunde später flogen von den Höhen Wolken her und drückten sich über den See. Nun begann ein dunkler Vorhang die Sonne zu verhüllen, Schwaden jagten vorbei, und die Fichten, die eben noch deutlich dagestanden hatten, wurden unsichtbar. Doch drang das Licht schon im nächsten Augenblick wieder hervor, um sogleich von neuem im Dampf auszulöschen. Wir fühlten uns in eine unaufhörliche Veränderung hineingerissen. Es war wie an einem ersten Schöpfungstage, wo noch nichts fest ist und alles werden kann.

Ich dachte daran, daß ich einmal über das Gebirge geflogen war. Der Sturm rüttelte an den Tragflächen des Flugzeugs, und hinter einem Gipfel tat sich ein Luftloch unter uns auf, und wir versanken im Nebel. Als plötzlich wieder der blaue Himmel über uns erglänzte, sahen wir den schwarzen Abhang, den wir fast gestreift hatten. Um uns blinkten die Firnen; sie würden leuchten, ob wir mit den Wolken dahintrieben oder nicht. Die milchigen Wände neigten sich zur Seite, kippten um, und neue Fontänen strudelten auf. Wir spürten, wie alles noch im Entstehen begriffen war, ein rollendes Lichtmeer, unter dem die Abgründe klafften. Ein eisiger Hauch konnte das Brodelnde zu Kristallen zusammenschließen lassen. Wir waren wie Schneeflocken, für einen Augenblick Gebilde aus flüchtigem Stoff. Das Rattern der Motore überläubte die Gewißheit nicht, daß auch wir den Wolken gleich dahingetrieben wurden im Spiel des Lichts. Die Schatten leckten mit gierigen Wollzungen nach uns. Aber endlich teilten sich die Wolken, und das wallende Chaos blieb zurück. Wir senkten uns nicht auf die Gefilde einer milderen Hoffnung hinab.

Richard Gerlach

AUS DER WIRTSCHAFT

Steuersorgen

Wenn ein Volk wirtschaftlich ausgeblutet ist, hat es der Gesetzgeber gewiß nicht leicht, neue Finanzquellen zu erschließen. Das Amtsbüro des Staatssekretariats für das französisch besetzte Gebiet Württemberg und Hohenzollern Nr. 26 vom 19. Dezember 1946 gibt die Rechtsanordnung über die Erhebung einer Einkommensteuer (Einkommensteuerordnung vom 11. Oktober 1946) bekannt.

Damals sind die Gemeinden berechtigt, und in dem gesetzlich bestimmten Fällen verpflichtet, eine Einkommensteuer zu erheben. Steuerpflichtig sind alle selbständig zu eigene Rechnung lebenden über 18 Jahre alten Personen. Dazu rechnen auch Arbeitnehmer, die beim Arbeitgeber Kost und Wohnung erhalten. Nicht als selbständig zu eigene Rechnung lebend gelten Ehefrauen, Hausmädchen, Hausweiber und andere in den Haushalt eines Steuerpflichtigen aufgenommene Angehörige — es sei denn, daß diese Personen dem Steuerabzug vom Arbeitslohn unterliegen, oder selbständig zu Einkommensteuer veranlagt werden.

Die Steuer wird nach drei Hebesätzen in je drei verschiedenen Stufen erhoben. Sie beträgt

Jährlich in Stufe I	II	III
nach Hebesatz I 18	30	60 RM.
nach Hebesatz II 24	48	90 RM.
nach Hebesatz III 36	60	120 RM.

Die Einreihung in die Steuerstufen richtet sich nach dem durchschnittlichen Mietaufwand und der Ortgröße.

Der durchschnittliche Mietaufwand bestimmt sich nach dem Nutzungswert der Wohnung, geteilt durch die Zahl aller ständig in der Wohnung untergebrachten Personen einschließlich der Untermieter. Nutzungswert ist entweder der vereinbarte Mietzins zuzüglich der Nebenkosten oder die ortsübliche Miets bei ganz oder teilweise möblierten Räumen. Bei Einfamilienhäusern berechnet sich dieser Nutzungswert mit mindestens 1 bis 3 Prozent des steuerlichen Einheitswertes, bei Wohnungen, die zum landwirtschaftlichen, forstwirtschaftlichen oder gärtnerischen Vermögen gehören, mit mindestens 7 Prozent des anteiligen Brandversicherungsanschlages. Die Rechtsanordnung enthält zunächst nur das Grundskizze, Durchführungsbestimmungen werden von den Landesdirektionen der Finanzen und des Inneren erlassen. § 3 der Rechtsanordnung bestimmt den Kreis der Personen, die von der Entrichtung der Steuer befreit sind.

Die Steuer wird mit ihrem vollen Jahresbetrag am 1. April zur Zahlung fällig; der Vermieter haftet für die Steuer des Mieters oder Untermieters, falls dieser seine Meldepflicht vernachlässigen sollte. Ob die Steuer in allen Gemeinden erhoben wird, oder nur solchen von bestimmter Größenordnung, sagt die Rechtsanordnung nicht.

Wer also ein Dach über dem Kopfe hat, muß in Zukunft nach Maßgabe dieser Bestimmung seine Einkommensteuer entrichten. Manchem wird es Sorge bereiten, zu seiner Miete auch noch die Steuer zusammenzukrätzen. Die Gemeinden können allerdings Zahlung in Raten zulassen. Wir gehen wohl nicht fehl in der Befürchtung, daß für die Zukunft mit weiteren einschneidenden steuerlichen Maßnahmen zu rechnen sei, mit steuerlichen Maßnahmen, zu denen diese Einkommensteuer nur der Auftakt bedeutet. Heute aber darf schon folgendes gesagt werden: das Maß des Vertrauens des Volkes zur Regierung wird wesentlich durch die gerechte Lastenverteilung bestimmt. Es ist heute den wenigsten unter den noch Besitzenden klar, daß sie gleichsam in einer schwachen Nuldschale auf dem Meer des Elends schwimmen, und daß ihr vermeintlicher Wohlstand mehr als problematisch ist. Sie müssen sich darüber klar sein, daß die sozialen Spannungen

zwischen krasserer Armut und diesen Ueberbleibseln aus einstigem Wohlstand auf die Dauer untragbar sind und zum Lastenausgleich drängen. Mit der Sozialisierung gewisser Teile von Wirtschaft und Industrie allein ist es nicht getan. Es werden einschneidende Steuermaßnahmen notwendig sein. Die Verantwortung unserer politischen Parteien, insbesondere derjenigen, die sich zahlenmäßig in Führung befinden, ist gerade auf dem Gebiete gerechter Steuerpolitik unendlich schwer. Es ist nicht denkbar, daß diesmal wiederum die Kleinen die Zeche allein bezahlen werden.

Dr. Trautmann

Die Holzindustrie in unserer Zone

Schon immer war die Holzindustrie Südwürttembergs-Hohenzollerns einer der wichtigsten Wirtschaftszweige zur Befriedigung sowohl des Inland- als des Exportbedarfs. Selbst im Kriegsjahren lag der Exportanteil 19 Prozent über dem Reichsdurchschnitt.

Es wurden z. B. in großem Umfang exportiert: Möbel nach Frankreich, Holland, Schweiz und England, Teleschrauben, Kühlraumtoren, Radiogehäuse, Haushaltswaren und Holzspielwaren, Pinsel und Bürsten nach allen Ländern der Welt, Klosettstühle nach England, Strohstrahlen nach Indien usw.

Zurzeit läuft für den Export lediglich ein größerer Auftrag für Frankreich mit 3000 Schlafzimmern, sonst ist das Exportgeschäft noch sehr gering.

Trotz des großen Inlandsbedarfs und der außerordentlich umfangreichen Exportmöglichkeiten ist das Produktionspotential noch durchaus unbenutzt. Das Hauptproblem für eine rationelle Ausnutzung der Kapazität ist die jeweils viel zu geringe Holzleistung. Zu einer rationellen Fertigung in der Holzindustrie gehört immer ein der Fertigung angepaßtes größeres Holzlager. Das vom Sägewerk oder Holzhändler angelieferte Schnittmaterial ist nicht sofort verarbeitbar, sondern muß zunächst einem natürlichen und sehr oft auch noch einem künstlichen Trockenprozeß durchlaufen. Außerdem muß der Fachmann vor der Verarbeitung das für einen bestimmten Verwendungszweck notwendige Holz heraussuchen können. Holz ist eben ein Naturprodukt von unterschiedlicher Beschaffen-

heit, im Gegensatz zu Metallen, die in der gewünschten Lagerung zur sofortigen Verarbeitung geliefert werden können.

Ein weiteres Hindernis für die reibungslose Produktion in den meisten Sparten der Holzindustrie besteht in der durch die Zonengrenzen bedingten erschweren Heranschaffung der Hilfsstoffe, wie Sperrholzen, Absper- und Deckfurnieren, Kalt- und Warmleim, Beschlägen, Lücken usw. Die Bedarfsdeckung in Kaumit war bisher, wenn auch mit einigen Schwierigkeiten, immer noch möglich.

Der Mangel an Fachkräften besteht naturgemäß auch in der Holzindustrie. Ein großer Teil ist gefallen, ein ebenfalls ansehnlicher Teil befindet sich noch in Kriegsgefangenschaft.

Die Leistung der derzeit beschäftigten Arbeiter steht infolge der allgemeinen Ernährungslage und des Mangels an Berufslehrlingen (besonders an Schülern) nicht auf dem wünschenswerten Niveau.

Strom- und Kohlenbeschränkungen und Kohlenmangel wirken sich selbstverständlich ebenfalls produktionshemmend aus. Im großen und ganzen ist man in der Holzindustrie jedoch optimistisch, besonders wenn die Strom- und Kohlenfrage gelöst und die Holzleistung den Produktionsverhältnissen angepaßt wird.

Im Januar 1946 hat sich in Tübingen der Fachverband für Holzindustrie etabliert. Er betreut die zurzeit bestehenden 300 Betriebe der Holzindustrie im französisch besetzten Gebiet von Württemberg und Hohenzollern. Unter Vermeidung einer allzu starken Untergliederung schuf er acht Abteilungen für die folgenden Fabrikationszweige:

1. Möbel,
2. Baubehör (Parkett, Fenster, Türen, Holzstabgewebe, Roll- und Klapppläden, Klosettstühle usw.),
3. Sperrholz und Holzspanplatten,
4. Holzwaren für Haushalt, Gewerbe Industrie und Landwirtschaft
5. Sonstige Holzwaren, Spielwaren, kunstgewerbliche Holzwaren, Sportartikel,
6. Verpackungsmaterial (Kisten, Spankörbe usw.),
7. Bürsten und Pinsel,
8. Peitschen.

Die Zusammenfassung der wirtschaftlichen und beruflichen Interessen in einem Fachverband bietet zweifellos eine nicht unbedeutende Hilfe bei der Überwindung der noch bestehenden Schwierigkeiten.

Wichtige Anordnung der franz. Militärregierung

Die französische Militärregierung hat eine wichtige Anordnung über den Warenaustausch und die Übertragung von Kapitalien zwischen dem Saargebiet und den anderen Gebieten Deutschlands erlassen. Wir bringen heute die wichtigsten, die deutschen Staatsangehörigen betreffenden Punkte, und lassen in der nächsten Nummer weitere Einzelheiten folgen.

Grundsätze über den Warenaustausch und die Übertragung von Kapitalien zwischen dem Saargebiet und den anderen Gebieten Deutschlands.

Ab 23. Dezember 1946 läuft eine Zollgrenze zwischen dem Saargebiet und den anderen Ländern der französischen Besatzungszone. Jede Warenbewegung nach oder aus dem Saargebiet muß von einem Schein (titre de mouvement) begleitet sein, der vorläufig von den Zollbehörden als Ausfuhrgenehmigung betrachtet wird. Um den Warenaustausch zwischen dem Saargebiet und den übrigen Teilen der französisch besetzten Zone nicht zu behindern, wurde bestimmt:

1. daß für die nichtbewirtschafteten Produkte keine Ausfuhrgenehmigung verlangt wird;
2. daß bezüglich der bewirtschafteten Produkte, die durch die zuständigen Behörden der Militärregierung oder evtl. durch die deutschen Behörden im Rahmen ihrer Zuständigkeit getroffenen Verteilungsentscheidungen den Ausfuhrgenehmigungen gleichzusetzen sind. Die erforderlichen Ausfuhrscheine können bei den Landratsämtern angefordert werden. Der Übergang der Waren kann nur an den durch die Militärregierung berechneten Stellen stattfinden. Für den Landstraßenverkehr sind dies Konz. Karlsruhe und Homburg, für den Eisenbahnverkehr die Bahnhöfe Konz. Karlsruhe, Tübingen und Homburg. Für die Kapitalbewegung zwischen dem Saargebiet und dem übrigen deutschen Gebiet gilt folgendes: Alle Kapitalübertragungen zwischen dem Saargebiet und den übrigen Gebieten Deutschlands sind verboten, wenn nicht von der Militärregierung eine Ausnahmegenehmigung gewährt wird. Reisende, welche mit einem Reiseauftrag oder Passierschein, ausgestellt und unterschrieben von den französischen Verwaltungsbehörden, aus Deutschland nach dem Saargebiet kommen, dürfen Zahlungsmittel in Mark bis zum Betrage von 100 RM. bei sich führen (alliierte Militärmärkte, Reichsmark oder Rentenmark). Die Reisenden, welche aus dem Saargebiet in die übrigen Gebiete Deutschlands reisen, erhalten die gleiche Freigrenze von 100 RM. Geldüberweisungen durch die Bank oder durch die Post sind genehmigungspflichtig. Die Genehmigung wird erteilt durch das Verrechnungsinstitut der französischen Besatzungszone. Vorübergehend werden bis auf weiteres alle Päcketsendungen, Briefpakete, Briefsendungen und Postanweisungen gesperrt.

Aus dem Gewerkschaftsleben

Die in den nächsten Wochen stattfindenden Gewerkschaftswahlen in Berlin werden nach einer Wahlordnung durchgeführt, die gegenwärtig von der alliierten Kommandantur geprüft wird. Wie vom Vorstand des Berliner FDGB mitgeteilt wird, ist in der Wahlordnung eine parteipolitische Kennzeichnung der Kandidaten nicht vorgesehen. Der FDGB-Vorstand geht dabei von der Auffassung aus, daß nach 1 1/2 Jahren gewerkschaftlicher Tätigkeit die besten Gewerkschaftler den Mitgliedern aus ihrer praktischen Tätigkeit heraus bekannt sind. Es sollen Delegierte oder Funktionäre nicht nur deswegen gewählt werden, weil sie einer bestimmten Parteigruppe angehören. Auch ist die Mehrheit der 400 000 gewerkschaftlich organisierten Arbeiter und Angestellten in Berlin parteilos.

Paris. Der amerikanische Gewerkschaftsbund (AFL) wird, wie Irving Brown, der Europavertreter der AFL, auf einer Pressekonferenz bekanntgab, demnächst eine Zweigstelle in London oder Genf errichten, der ein weiteres Büro, voraussichtlich mit Sitz in Stuttgart, angegliedert werden soll. Dieser Schritt ergebe sich aus den wachsenden Beziehungen zwischen amerikanischen und europäischen Gewerkschaften und aus der Notwendigkeit, Vertreter der AFL an Ort und Stelle zu haben, wo sie sich mit den Fragen der materiellen Hilfe für deutsche, österreichische und andere europäische Gewerkschaften befassen können. Brown, der soeben von einer mehrtägigen Reise durch Europa nach Paris zurückgekehrt ist, wird an der Spitze der in London oder Genf zu errichtenden Zweigstelle stehen, während Henry Ruiz, ein anderer Delegierter der AFL, die Leitung des Stuttgarter Büros übernehmen wird. Diese Zweigstellen sollen weiterhin die gewerkschaftlichen Hilfsprogramme überwachen, aufrechterhalten und ausbauen, die neu ins Leben gerufenen Gewerkschaftsbewegungen in Deutschland und Österreich beraten und ermutigen und zur endgültigen Demokratisierung und Entnazifizierung beider Länder beitragen.

New York. Infolge der nordamerikanischen Transportkrise und der Ungunst der Witterung in einigen anderen Ländern hat sich die Weltgetreideversorgungslage im Dezember etwas verschlechtert. Die rückständigen Quantitäten sollten in den Januar- und Februarmonaten bezogen werden, womit dieser auf 1 500 000 Tonnen gebracht würde.

Die bevorstehende Getreideernte in Argentinien dürfte sich nach Angaben von Sachverständigen besser stellen, als dies zunächst erwartet worden war. Dagegen haben sich die Ernteverhältnisse in Australien infolge der Wetterlage verschlechtert, ebenso hat in Kanada eine Neubewertung der verfügbaren Mengen stattfinden müssen, wobei die Mengen das voraussichtlichen Exportüberschusses zurückgesetzt werden mußten. Das amerikanische Landwirtschaftsministerium erklärt, daß die europäische Versorgungslage im Monat Dezember Anzeichen zu einer gewissen Verschlechterung aufweist, soweit die Länder, die ausschließlich oder vorwiegend auf die Einfuhr angewiesen sind, in Frage stehen.

Wirtschaftliche Kurznachrichten

Im Fernen Osten entwickelt sich die Reisernote günstig; von einzelnen Gegenden abgesehen wird sich auch die Nahrungsmittelnot mindern, sobald die neue Ernte verfügbar wird.

In Rußland hat die Versorgungslage trotz gewisser Schwierigkeiten der Getreidezufuhr für die Bäcker nicht erheblich gelitten. In Großbriannien sind die Weizenverträge ungewöhnlich niedrig. Aus Brasilien wird eine gefährliche Verminderung der Ernteergebnisse als Folge eines Heuschreckeneinfalls aus Argentinien gemeldet. In Uruguay bleibt die Getreideversorgung kritisch, da die Einfuhr hinter dem Minimabedarf zurückbleibt.

Im Fernen Osten entwickelt sich die Reisernote günstig; von einzelnen Gegenden abgesehen wird sich auch die Nahrungsmittelnot mindern, sobald die neue Ernte verfügbar wird.

Familiennachrichten

Wir haben uns verlobt: Lothar Müller, Leuz. Bod. Ostarr. Württemberg 1946

Es starben

Rektor Hans Bentschler, langjähriger Vorsitzender der Landeslehrergruppe Imker, Dem. Herr, abet Leben und Tod hat es geliebt, seinen jugendlichen Gatten, meinen lieben Bruder durch Berufung auf dem Weg zur Schule zu sich zu rufen. Der Schmerz um seine beiden geliebten geliebten Söhne Hans Joachim und Wolfgang hat eine starke Lebensfreude und Widerstandskraft gebrochen. In tiefem Schmerz: Die Gattin: Gertrud Bentschler, Köstlin, Dr. Broder: Fritz Bentschler, Oberlehrer in Wilsberg. Die Beerdigung land am 31. Dez. 1946 auf dem Waldfriedhof in Stuttgart mit dem Karinal, den 18. Dez. 1946

Geschäftliches

35. Briefmarken-Groß-Auktion Anfang März 1947. Einlieferungen u. Sammlungen, Seitenheften, Nachlässe usw. werden bis zum 15. 2. 1947 angenommen. Auktions-Einlieferungsbedingungen kostenlos. Edgar Mohrmann & Co., m.b.H., Hamburg 1, Speersort 4, Tel. 2244 28. Schützer, verleiht u. öffentlich bestell. Briefmarken-Auktionator, Briefmarken-Auktionshaus von Wehr!?

Einlieferungen zu meiner 35. Briefmarken-Versteigerung können ab sofort erfolgen. Erwünscht sind: General- od. Spezialsammlungen aller Länder, einzelne Seitenhefte, Paare, Streifen, Blocks usw. Verlangen Sie die Einlieferungsbedingungen, Kataloge und an ersatzfreie Interessenten und an besondere Anforderung. Für eigene Rechnung kaufe ich ständig große Sammlungen und Seitenhefte. Anton Stübner, Düsseldorf-Oberkassel, Düsseldorfstraße 125, Telefon 5-2139

Briefmarken-Auktion, Kaufe von Briefmarken der franz. Zone u. stelle dafür: 10-Pf.-Marke 10 Stk. RM. 120.—, RM. 1.—Marke 10 Stk. RM. 145.—, RM. 2.—Marke 10 Stk. RM. 170.—, RM. 3.—Marke 10 Stk. RM. 170.—, nehme bis 100 Stück jeder Sorte. Zahl auf nach Erhalt im Verrechnungsbuch oder bar im E-Brief. Auch Angebote von Briefmarkensammlungen, besseren Einzelwertes u. Bestnoten erwünscht. Nur solche Preisangebote erwünscht. Ludwig Kipke, Hamburg 11, Dornhof

Alte Schäfte, das unentbehrliche Zubehör für den Hausbesitzer. Jeder Schnitt ein Maßhaltigkeit. Sie können damit alle Garderobe u. Wäsche l. d. Ihre Kinder, auch l. Kinder u. Wäsche l. d. Ihre herstellen. Das ist die größte Annehmlichkeit. 50 neueste Modelle mit über 200 Einzelheiten u. 48 Mellen für alle Ober- u. Halbweilen. Einzelne Anschaffung: Preis RM. 8.50 + RM. 1.— für Porto und Nachnahme. Zu beziehen durch Friedr. Hoff, (144) Ludwigshafen 90, Postfach 143

Mangel an Rasierklingen? Die kernigste Schließmaschine „BERA“ besteht die Klingentanz. Ladenpreis 75 Pf. Wasser- und elektr. Rasierklingen. Preis RM. 8.50 + RM. 1.— für Porto und Nachnahme. Zu beziehen durch Friedr. Hoff, (144) Ludwigshafen 90, Postfach 143

Handelsvertreter übernimmt per sofort Ein- u. Verk. Vertretung in Textil- u. Karzwär., Hanh- u. Gebrauchsartikeln, Spielwaren, f. franz., amerik., engl., Zone, Raum f. evtl. Auslieferungslager vorhanden. Angeb. unter S. T. 3748

Diese Einkaufsübernahme wird durch unseren Anzeigen-Werbedienst, Auslandsdienst in Vorbereitung. Südwest, Vertriebs- u. Werbeges. mbH. (174) Karlsruhe, Rheinstraße 40

Schönste Schwarzwalderküche in freieschaffiger Ausführung u. künstlerisch. Bemalung evtl. Holzverzierungen prompt lieferbar vom Hersteller. Angebote unter S. T. 3751

Automatendreherei f. Kleinziele (Schrauben und Buchsen) mit großer Stückzahl gesucht. Material wird gestellt. Angebote an Fritzinger Tübingen, Mohlstraße 11

Erstehen Sie höheres Gehalt? Sie werden als Kaufmann dann bes. gesucht, wenn Sie gut bezahlt werden können. Sie schreiben können, die über den Durchschnitt sind. — Erlernen Sie das Schreiben guter Geschäftsbriefe durch meinen Fernunterricht. Fordern Sie kostenlos Schrift 647. — Werbeberater Hanna Haug, (144) Göttingen

Papierwaren, alle Sorten (Markenmappen, Notizbücher, Nachlässe, Bakkettbücher für Spielzeuge) 6440 RM. frei dort. Geg. Vorkaufsanzeige od. Einzahlungen in 4 Päckchen-Sendung. Falls Einzahlungen 64 RM. R. Hermann, Werneburg, (100) Plauen, Vogt., Neudorfer Str. 143

306 Lieferant-Adressen G. Folge 10 RM. (Vorzugs- u. Briefl.) Liste u. 180 Adressengruppen kostenlos. Merkmal: Werbedienst, Einbeck 916

BKS-Sicherheits-Türschlüssel jetzt wieder lieferbar. G. Stammert, Tübingen. Seitener können u. h. ständiger in der Art und sehr. Homm. h. s. bereit. Viele Danker. Auskunft u. Prospekt: Frau H. Stammert (20) Hagenberg über Waustr

Stellenangebote
Einstellungen von Arbeitskräften nur mit Zustimmung des zuständigen Arbeitsamtes zulässig!

Erstklassiger Uebersteter gesucht. Diebstahl in französischer Sprache mit anschließendem Lehrkurs an Eisenbahndirektion Karlsruhe. Karlsruh. 28. et. et. Durchschn. zwecklos

Folgende Musiker werden gesucht: Eine erste Geige, eine zweite Geige, ein Cello, zwei erste Trompeten, Anzahl an Hill-Kuba-Theater, GmbH, Villingen

Bei einem Fachverband in Tübingen ist für Stelle eines technisch geb. Kaufm. oder Jung. Ing. zu besetzen. Das Arbeitsverhältnis besteht die Versorgung d. angeschloss. Betriebe mit Hilfsmitteln, Abschluß v. Kompens., Vertief. v. Konstruktions, Bearbeitung v. Strömungen, Reihenstellung, Zugmaschinen usw. Kenntnisse i. d. Anschaffung vorzuziehen. Nur absolut tüchtige Bewerber, gewandte Kräfte bewerben sich mit Zeugnisabschrift. Lohn, Gehaltsanspruch, evtl. S. T. 3749

Landwirtschaftl. Arbeiter, antiländl. u. zuverlässig, für meinen landwirtsch. Betrieb zum sofortigen od. baldmöglichsten Eintritt gesucht. Halberungen mit fröhlichem Eintrittstermin unter S. T. 3749

Knecht für Landwirtschaft l. sof. gen. Wilh. Berthel, Landwirt, Kildberg, Kreis Tübingen, Hallengasse 28

Jung. Mann und seine weibl. Hilfskräfte zum Kaltern sofort gesucht. Streupflanzl. Alfred Bröcker, Pfinglingen, Ulridstraße 4

Geacht. Sekretärin u. Dolmetscherin von groß. Inf.-Betrieb in Südwürttemberg, Verlangt werden vollständ. Beherrschung d. franz. Sprache, Sprech- u. Maschinenschreiben. Angeb. mit Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspruch unter S. T. 3752

Perfekte Stenotypistin mit guter Allgemeinbildung zum sofortigen Eintritt gesucht. Landesdirektion der Finanzen, Tübingen, Schulberg 12

Tüchtige Stenotypistin zum sofortigen Eintritt gesucht. Schriftl. Angebote erbeten 48 Würt. Frühlingsweiterei Lutzmann, GmbH., Tübingen-Lustau

Wirtshausleiter — Beschäftiger i. Einzel- u. Küche in Jahresstelle gesucht. Ausführl. Angeb. mit Lichtb. Zeugnisabschr., Lebenslauf u. Angabe d. Gehaltsanspruch an Waidmannsdorf Dr. Schröder, Schönbühl, Kreis Calw

Sängerbegleiterin, gewandt u. zuverlässig, für Auf. Matz gesucht. Hausgehilfinnen vorhanden. S. T. 3727

Hausgehilfin für Ehepaar mit zwei kl. Kindern gesucht. Angebote mit Gehaltsansprüchen an Frk. W. v. Padenstein, Leinleiter, Kreis Horb

Einzelzimmer, unvoriger Kaufmann, 22 J., auch Post, Wirkungskreis in Industrie, Großhandel od. Behörde Holz- u. Sägewirtschaft bevorzugt. S. T. 3717

Schuhhändler sucht für s. Sohn, 20 J., mit Abschluss der Prima sowie mit einjähr. Abschluss der höheren Handelsschule eine Volontär- od. 1-2-jährige Lehrstelle in einer Schuhfabrik zur Erlernung der gesamten Vert. kommission in Fabrik u. Büro sowie zur Stütze des Chefs zur Erlernung aller geschäftl. Vorkommnisse. Mögl. in der franz. Zone. Eintritt kann ab Januar 1947 erfolgen. Angebote unter 1278 an Ann-Exped. Junk. Kohler, Kaiser-Wilhelm-Str. 29

Jungfr. zielbewußter Mechanikerwerk sucht Stellung in einem neuzeitlichen Betrieb. Gute konstruktive Kenntnisse im Vorrichtungsbau sowie Maschinenbau sind vorhanden. Vorhandensein einer Wohnung Bedingung. Angebote unter R. 999 an Zeitungs-Anz.-Vertr., Böttcherstr. 11, N. Mühlenbühlstraße 27, k. k. auch Stellung in mittl. Kunden- od. Handlungsbereich. Einheitsart später erwünscht. S. T. 3730

Junge Frau sucht Stellung als Bekleidungs- od. Verkäuferin. Angebote unter S. T. 3721

Kauigsuche

Briefmarken gesucht. Sammler sucht bessere Marken D. Reich 1935-40. Ges. Gov. Böhm. u. Mähr., ferner Inselpost, Bukkessel, Tinn. U-Boot. Marken gegen bar. Preisangeb. unter Nr. AE 310 an die Süddeutsche Anzeigen-Exped. (144) Aalen, Würt.

Drehscheibdruck u. Werkzeug, neu od. gebrauchte, zu kaufen gesucht. S. T. 3718

Elektroherd 230 Volt, groß, komb. mit Kofle zu kaufen gesucht. S. T. 3723

Wohnwagen zu kaufen ges. S. T. 3729

Kaufe tragende 1-2 Fußtrittstempel (Stoßdämpfer) 20 mm) bei bester Bezahlung. Willy Kemath, Tübingen, Frohgasse 7

Jedes Quantum Eibels bei gr. Bezahlung zu kaufen ges. S. T. 3729

Gehtgehendes Herrenreisengeschäft zu pachten od. kaufen ges. S. T. 3730

Suche mehrere Tagewerk Land mit Wohngelegenheit, geeignet f. Gartenbau, zu kauf. od. pachten. Biete in München Einfamilienh. mit Garten u. Schwimmbad in Miete od. als Tanzsch. Frau Anna Simon, München-Altubing, Am Bienenheim 14

Mittl. Landwirtschaftl. Objekt od. dahl. von Landwirt, k. Pp. beste Referenz zu kaufen, pachten od. zu verwalten gesucht. Genügend Kapital vorhanden, evtl. werbeständiger Ausgleich, auch Betreuzahlung, Altstättübernahme mit Wohnrecht usw. Angeb. die sich vertraulich behandeln werden, erb. an H. Schumann, (16) Wiesbaden, Kapellenstraße 19

Immobilien
Gehtgehendes Herrenreisengeschäft zu pachten od. kaufen ges. S. T. 3730

Suche mehrere Tagewerk Land mit Wohngelegenheit, geeignet f. Gartenbau, zu kauf. od. pachten. Biete in München Einfamilienh. mit Garten u. Schwimmbad in Miete od. als Tanzsch. Frau Anna Simon, München-Altubing, Am Bienenheim 14

Mittl. Landwirtschaftl. Objekt od. dahl. von Landwirt, k. Pp. beste Referenz zu kaufen, pachten od. zu verwalten gesucht. Genügend Kapital vorhanden, evtl. werbeständiger Ausgleich, auch Betreuzahlung, Altstättübernahme mit Wohnrecht usw. Angeb. die sich vertraulich behandeln werden, erb. an H. Schumann, (16) Wiesbaden, Kapellenstraße 19

Haarwaal Wer beteiligt sich finanziell und mit Material gegen Wohnungsabgabe am Aufbau einer Ruine in bester Wohnlage im Osten von Stuttgart? Angebote unter G. 991 an die Annoncen-Expedition Geisling, Stuttgart-Bohr

Heiraten
Landwirtin 33 J., 165 groß ev. wüthlich Einzelart in Landw. Witwe mit Kind anzugehen. Briefschreiben unter S. T. 3726

Diplom-Ingenieur, 40 J., vielseitig interessiert, ideal geistig, von gutem Charakter, mit schönem Heim, sucht sich eine passende Partnerin, welche auch eine Neigung zur wüthlich. Adfr. v. 88 2099 an Inst. Frau Stuttgart W., Reinburgstr. 42, III. Stock

27jähr. Geschäftsmann (Papierfabrik) in geord. Verhältn. 1.50 w. blond, ev. vord. lb., nette Lebensgeschichte, entspr. Alters, die häuß. Sinn und geschäftl. Interesse hat. Bildenchr. unter S. T. 3748

Beamtenswifwe, 32 J., symp. Ersch., m. gym. Volk. u. Verm. wüthlich gebl. charakter. Herzg. paas. Alters kennzeichner. S. T. 3751

Einzelart hiesige Damen: 24 Jahre in Maschinenfabrik 39 J. in Metallwarenfabrik 49 J. u. 24 J. in zahlr. städt. Prax. 34 J. in Buchdruckerei, 32 J. in Drucker. 30 J. in Mithelhandlung, 27 J. in Telegewerkschaft, 24 J. in Textilfabrik, 23 J. u. 24 J. in Bäckerei-Konditorei, 42 u. 34 J. in gutes Restaurant, 45 J. in gutem Mühle, außerdem in mittleren landwirtsch. Betrieben. Unter- und Mittelstand. Ich habe sehr viele Vorkommnisse aller Klassen u. Altersklassen vorliegen. Zuerst suche ich viele Herren zw. 20 und 30 J. Akademiker, Beamte, Kaufleute u. Handwerker u. andere Beruf. Ich brauche jeden einzelnen Fall persönlich anzusehen und vollkommen diskret. Schreiben Sie mir bitte recht bald Ihre Wünsche

Verschiedenes
Vorsitzende. Hill-Kuba-Theater. Operette auf Tournee, Maria Francis, bekannte Opern- u. Operettensängerin, Ernst Kadeta, Tenor, vom bayer. Vorarlberg in. Der Verein „Die Dingsda“. Eine Meistersingertruppe von Eduard Kühnke, Tourneuredirektion Hill-Kuba-Theater, GmbH, Villingen, Schwarzwald

Kriegsgefangener beim brit. Minensuchdienstkommando. Der Kriegsgefangene, der mir freundl. Hilfe leistet, beim Entlassen in den D. Zue Dortmund, am 20. 12. 46 in Köln meinen Koffer mit wichtigen Geschäftspapieren usw. auch reicher wollte, wird gebeten, den Koffer an die in demselben angegebenen Adresse gegen Ueberlassung des verd. Briefl. Inhalts zurückzusenden. Krasser werden assistiert. Dr. Stephan Lück, Bonn-Bald., Puppeldorfer Allee 82

Verloren schwarze Ledertasche. Inhalt per Post an den Namen Anton Mayer, auf dem Weg Tübingen, Reutlingen, Reutlingen am 18. 12. 46. Finder erhält 200 RM. Belohnung. Abzugeben Postdirektion, Tübingen, Schwarzwald

Wo findet junge Frau Aufnahme bis z. Einbürgerung in 3-4 Monaten? Bin gesund u. kann jede Arbeit verrichten. S. T. 3719

Wer sieht nach Tübingen? Biete Einfamilienhaus in best. Wohnlage Tübingen, 5 Zimmer mit Zubehör und Garten. Suche Einzelproben, 15 bis 2 Z. in der franz. od. amerikanisch. Zone. S. T. 3721

Uhrmacher kann sich in Baden, franz. Zone, gr. häußl. Hinterland, Existenz gründen. Vorh. Leder mit Daz. kl. Wohnung, ein Teil Werkzeug. S. T. 3725